



AMTSBLATT

Heute mit Theater-Beilage

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 23. September 2016 – Nr. 680 – Jahrgang 29

OB kommt nach Lehen

OB Dieter Salomon lädt die Bürgerschaft aus Lehen zu einem Bürgergespräch am Mittwoch, 28. September, ein. Thema des Abends ist die zukünftige Entwicklung der Ortschaft. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Baugelände „Im Zinklern“, der neue Stadtteil Dietenbach, das dritte und vierte Gleis der Rheintalbahn, das Hallenbad Lehen sowie Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft.

Neben dem Oberbürgermeister werden noch weitere Fachleute der Verwaltung anwesend sein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Mi, 28.9., 19 Uhr, Bundschuhhalle, Lindenstraße 4

Bürgerinfo zu Straßennamen

Im Jahr 2012 gab die Stadt eine wissenschaftliche Überprüfung der rund 1300 Freiburger Straßennamen in Auftrag. Geprüft werden sollte, welche Würdigungen von Personen und Ereignissen durch Straßennamen aus heutiger Sicht nicht mehr angemessen erscheinen.

Jetzt stellt die städtische Kommission die Ergebnisse sowie ihre Empfehlungen in einer öffentlichen Veranstaltung vor. Neben OB Dieter Salomon und Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach stehen der Kommissionsvorsitzende Bernd Martin sowie Kulturamtsleiter Achim Könecke für Fragen zur Verfügung. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Do, 6.10., um 19.30 Uhr im Neuen Ratssaal im Rathaus.

Beirat zur Gestaltung tagt

Die 15. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, 29. September, im Technischen Rathaus statt. Auf der Tagesordnung stehen die Errichtung von zwei Wohn- und Geschäftsgebäuden an der Ecke Eugen-Martin-Straße/Zollhallenstraße, der Bau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Ecke Eugen-Martin-Straße/Ellen-Gottlieb-Straße sowie die Errichtung eines Instituts für Grundlagenforschung in der Institutsspanne des Universitätsklinikums an der Breisacher Straße. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Termin: Do, 29.9., 14 Uhr, Großer Sitzungssaal (2. OG), Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12

Weitere Infos unter: www.freiburg.de/gestaltungsbeirat

Ein neuer Stadtteil für 12 500 Menschen

Planungsstudie zeigt: Im Stadtteil Dietenbach ist Platz für 5500 Wohnungen

Der neue Stadtteil in der Dietenbachniederung nimmt langsam Konturen an. Vorige Woche stellte die Verwaltungsspitze die detaillierten Ergebnisse einer städtebaulichen Testplanung sowie den Entwurf eines Kosten- und Finanzierungsplans vor. Deren Kernaussagen: Auf der rund 165 Hektar großen Fläche nördlich des Rieselfelds ist Platz für einen zukunftsweisenden Stadtteil mit bis zu 5500 Wohnungen für 12 500 Menschen. Die finanziellen Herausforderungen sind aber aufgrund deutlich gesteigener gesetzlicher Standards, beispielsweise bei der Kita-Versorgung, deutlich höher als im Rieselfeld oder Vauban.



Der Dietenbach, ein kleiner Bachlauf, ist Namensgeber für einen großen Stadtteil.

(Foto: A. J. Schmidt)

„Wir sind einen großen Schritt weiter“, so fasste Oberbürgermeister Dieter Salomon die Ergebnisse der Planwerke zusammen. Die Vertiefungsstudie zur Testplanung berücksichtigt im Detail alle technischen und gesetzlichen Anforderungen, die ein Stadtteil dieser Größenordnung auf der konkreten Fläche mit sich bringt. Eine gute Nachricht ist die Anzahl der Wohnungen und damit der Einwohner, die im neuen Stadtteil unterkommen können. Um einen alters- und

sozialgemischten Stadtteil zu ermöglichen und gleichzeitig neuen Wohnraum für Familien zu schaffen, wurde für die Testplanung ein Anteil von 75 Prozent im Geschosswohnungsbau und von 25 Prozent beim Einfamilienhausähnlichen Wohnungsbau angenommen. Unter diesen Rahmenbedingungen bietet die Fläche Platz für 5300 bis 5500 Wohnungen und rund

12 500 Menschen.

Lösung für die Hochwasserproblematik

Obwohl die Testplanung im Maßstab 1 : 2500 auf den ersten Blick den Eindruck erweckt, als solle der Stadtteil exakt so gebaut werden, enthält sie fast keine Festlegungen für den jetzt anstehenden Wettbewerbs. Eine Ausnahme bildet der na-

mensgebende Dietenbach: Zur Lösung der Hochwasserproblematik ist entlang des Bachs ein Korridor von durchschnittlich 35 Meter Breite erforderlich, der nicht bebaut wird. „Das wird Bestandteil der Ausschreibung des Wettbewerbs“, so Annette Schubert, Leiterin der Projektgruppe Dietenbach.

Zugleich machte sie damit deutlich, dass eines der großen

Hindernisse einer Bebauung quasi gelöst ist. Durch bauliche Veränderungen am Dietenbach ist es möglich, ein etwaiges Hochwasser kontrolliert anzustauen und abfließen zu lassen. „Wir können das Problem auf der eigenen Fläche lösen“, äußerte sich Baubürgermeister Martin Haag zufrieden. Das

(Fortsetzung auf Seite 4)

Schlechte Noten für die Quartiersarbeit

Gutachter empfehlen Steuerung und Übernahme durch die Stadt

Die Stadt Freiburg sollte die Quartiersarbeit in die eigenen Hände nehmen. Das ist die Quintessenz einer Studie, die jetzt dem Rathaus vorliegt. Nach Konflikten im Stadtteil Weingarten hatte der Gemeinderat angeregt, die Freiburger Quartiersarbeit von einem externen Gutachter unter die Lupe nehmen zu lassen. Eine Bestandsaufnahme und eine Bewertung sollten klären, ob die Angebote auch ihre Ziele erreichen.

Die Aufgaben der Quartiersarbeit sind vielfältig und sie hängen von den jeweils unterschiedlichen Situationen ab. Immer jedoch geht es darum, die Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren zu verbessern. Diese Form der Gemeinwesenarbeit rich-

tet sich nicht an bestimmte Zielgruppen, sondern auf ein bestimmtes Quartier oder einen Stadtteil. Die Quartiersarbeiter helfen den Bewohnern, ihre Interessen wahrzunehmen, sie vermitteln bei Konflikten, fördern die nachbarschaftliche Selbsthilfe, verbessern die Kommunikation und organisieren auch mal ein Grillfest. Rund 20 Stellen stehen in zwölf Freiburger Stadtteilen oder Quartieren zurzeit für diese Arbeit zur Verfügung, die von Vereinen oder Verbänden getragen werden. Rund 1,3 Millionen Euro stellt die Stadt überwiegend für die Personalkosten zur Verfügung.

Die nun vorliegende Studie der Hamburger Firma Consens würdigt zwar die vielfältige Arbeit in den Quartieren, bemängelt aber auch Abweichungen von fachlichen Standards. Konzepte, Ziele und He-

rangehensweisen seien höchst unterschiedlich, viele der Quartiersarbeiter seien Einzelkämpfer und die Abstimmung mit der Stadtverwaltung sei unzureichend. Vor allem aber sei die Quartiersarbeit ungesteuert, folge nicht festen Kriterien und finde nicht immer dort statt, wo sie benötigt werde. Außerdem werde Quartiersarbeit dort angeboten, wo der Bedarf eher gering sei.

Deshalb schlagen die Gutachter nun vor, die Quartiersarbeit in kommunale Hände zu legen. Dabei würden die Trägervereine ihre Rolle als Arbeitgeber abgeben, sollten aber weiterhin fachlich eingebunden bleiben. Die Vorteile der Kommunalisierung liegen für die Gutachter auf der Hand: Weil die Verwaltungsaufgaben konzentriert werden, bleiben mehr Mittel für die Quartiersarbeit übrig. Außerdem

könnten die Drittmittel zentral eingeworben werden. Vor allem aber würde die inhaltliche Arbeit von der Stadt gesteuert und einheitlichen Standards unterliegen. Auch die Abstimmung unter den Quartiersarbeitern sowie die Verzahnung zwischen Quartiersarbeit und anderen städtischen Hilfesystemen wären deutlich besser.

Diese Einschätzung der Gutachter machten sich jetzt auch OB Dieter Salomon und Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach zu eigen. Der über Jahrzehnte gewachsene „Wildwuchs“, so Salomon, habe dazu geführt, dass die Quartiersarbeit teils ineffektiv sei oder die Klientel verfehle. Mit der vorgeschlagenen Reform werde die Quartiersarbeit wenn auch nicht billiger, so doch deutlich wirksamer. Salomon zeigte sich zuversichtlich, dass der Gemeinderat, der über die

Umstrukturierung entscheiden wird, den Vorschlägen folgt. Wozu gebe man schließlich ein Gutachten in Auftrag, wenn die Empfehlungen nicht beherzigt würden.

Auch Bürgermeister von Kirchbach verlangte nach einer „Flurbereinigung“. Das gehe natürlich nicht von heute auf morgen, sondern würde mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Auf keinen Fall möchte die Stadt aber auf das Know-how und die Erfahrung der jetzigen Quartiersarbeit verzichten. Bewährtes Personal würde die Stadt gerne übernehmen. Auch die ehrenamtlich Tätigen sollen eingebunden bleiben.

Der Gemeinderat wird den Vorschlag zunächst am 28. September im Sozialausschuss und am 10. Oktober im Hauptausschuss diskutieren. Die Entscheidung über den weiteren Weg fällt am 18. Oktober. ☛



Querformat Nachspielzeit im Strandbad

Dank eines fulminanten Sommerfinales konnte die Regio Bäder GmbH die Freibadesaison mit einer mehr als befriedigenden Bilanz abschließen. Insgesamt kamen bis zum vergangenen Sonntag 412 000 Besucher in die drei Freibäder – das sind zwar knapp 100 000 weniger als im Supersommer 2015, aber auch gut 70 000 mehr als 2013. Spitzenreiter war wie immer das Strandbad, das mit 216 000 Badegästen allein über die Hälfte zum Ergebnis beitrug. St. Georgen und das Loretobad blieben einträchtig ganz knapp unter der 100 000er-Marke. Während diese beiden Bäder aber bereits in der Winterpause sind, öffnet das Strandbad nochmals seine Pforten: Weil am Wochenende Temperaturen über 20 Grad angesagt sind, ist am Samstag und Sonntag (24./25.9.) von 12 bis 19 Uhr Schwimmen und Chillen unter freiem Himmel möglich. Mal sehen, wer die heiß begehrten Plätze auf den Sonnenliegen ergattert ...

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Einladung zum Grünen Salon



Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft brauchen Räume zum Gedeihen. Gute Ideen entstehen vor allem dort, wo Kulturschaffende und Kreative in einem Viertel zusammenkommen. Der Schildacker könnte ein solches Kreativquartier sein – die Idee ist im Rahmenplan „Schildacker“ unter Bürger*innenbeteiligung entwickelt worden. Wie kann diese Idee umgesetzt werden?

Das wollen wir diskutieren am Sonntag, 25.9., im VHS-Saal (Rotteckring) um 11 h mit unseren Gästen

– Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher (Stadtplanerin, rha Aachen)

– Astrid Hohorst (Künstlerin, Kreativpioniere Schildacker)

– Prof. Dr. Martin Haag (Baubürgermeister)

Moderation: Timothy Simms (Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen)

Grüne Fraktion auf Tour in Opfingen und Waltershofen

Vorankündigung: Di., 11. Oktober, ab 16 h



Am Dienstag, den 11. Oktober, besucht die Grünen-Ratsfraktion per Rad die Tuniberggemeinden Opfingen und Waltershofen, um sich vor Ort mit BürgerInnen und OrtschaftsrätInnen über den Sachstand einiger wichtiger Projekte auszutauschen und sich über aktuelle Entwicklungen bei den ansässigen Institutionen zu informieren.

Start ist um 16 Uhr an der Tunibergschule in Opfingen, als Endpunkt besteht um 19 Uhr im Adler Waltershofen für interessierte BürgerInnen die Möglichkeit, mit den grünen StadträtInnen ins Gespräch zu kommen, um wichtige Themen zu erörtern. Mitradeln erwünscht! Ausführlichere Informationen zur Radtour an den Tuniberg im nächsten Amtsblatt.



Entmündigung – Hat Quartiersarbeit so noch Zukunft?

Quartiersarbeit gibt es in Freiburg in Weingarten, in Haslach, Alt-Stühlinger, in der Beurbarung, in Landwasser, Betz-Bisch, der Unterwiesle-Süd, in Hochdorf und schließlich in den neuen Stadtteilen Rieselfeld und Vauban. So unterschiedlich diese Stadtteile und Quartiere sind, so unterschiedlich ist die Quartiersarbeit auch gewachsen und sieht ihre tägliche Arbeit aus. Immer aber stellt Quartiersarbeit eine Anlaufstelle in den Stadtteilen dar und will Menschen ermutigen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Endet die Sozialbindung in öffentlich geförderten Wohnungen wie in großer Zahl z.B. im Rieselfeld und drohen Mietsprünge, so ist dies für Quartiersarbeit ebenso ein Thema wie die Selbstorganisation von Mittagstischen in Haslach.

Quartiersarbeit regt an, schafft Möglichkeiten und vernetzt, fördert aber immer die Selbstorganisation und unterstützt bürgerliches Engagement. Die Quartiersarbeit in Freiburg wurde immer wieder gelobt, ihre Arbeit ist für den Zusammenhalt in Stadtteilen und Quartieren unersetzlich. Nun liegt dem Gemeinderat eine Vorlage der Stadtverwaltung vor, basierend auf einem Gutachten der Firma con_sens (!), mit der die bisherige Struktur der Quartiersarbeit vollständig zerschlagen werden soll. Die gesamte Quartiersarbeit soll „kommunalisiert“ werden, die unterschiedlichen Träger verlieren ihre bisherige Aufgabe vollständig.

Bei einem derart radikalen Vorschlag sollte man meinen, dass massive fachliche Kritik an der Quartiersarbeit Ausgangspunkt war. Davon kann aber keine Rede sein. Nein, Ausgangspunkt war der Umstand, dass insbesondere die Quartiersarbeit in Weingarten mehrfach die Anliegen der Bewohner verfochten hat und nicht die des Oberbürgermeisters und des Stadtbau-

Geschäftsführers. Dies gilt zum Beispiel für die Auseinandersetzung um die Umwandlung von bisherigen Mietwohnungen in der Binzengrün 34 in Eigentumswohnungen, gegen Pläne der Verdichtung auf der „Blumenwiese“ und begann eigentlich schon mit dem Widerstand der Quartiersarbeit in ganz Freiburg gegen den Verkauf der Stadtbau.

Die Disziplinierung und Unterordnung der Quartiersarbeit unter die Interessen der Stadtspitze war erklärte Absicht nach dem Motto, es kann doch nicht sein, dass wir die bezahlen und dann machen sie uns auch noch Ärger. Als erstes wurde die Quartiersarbeit in Weingarten an die Kandare genommen, jetzt soll die gesamte Quartiersarbeit in Freiburg folgen. Ein beispielloser Vorgang, der bewährte Strukturen zerschlägt, um den Herr-im-Haus-Standpunkt durchzusetzen. Und dies alles, ohne zunächst die Ergebnisse des Gutachtens mit den Trägern zu diskutieren und zu überprüfen. Ein Vorgehen, das haupt- und ehrenamtliches Engagement in den Stadtteilen handstreichartig entmündigt. Eigentlich unvorstellbar, dass der Gemeinderat sich dafür hergibt.

(Michael Moos)



Jedem Ende wohnt ein Anfang inne

Zur nächsten Sitzung des Gemeinderates am 27. September wird Stadtrat Coinneach McCabe nach zwölf Jahren aus dem Amt des Gemeinderats ausscheiden. Als erster direkt gewählter Nichtdeutscher hatte Coinneach McCabe seit 2004 durchgehend einen Sitz im Gemeinderat inne, bis 2008 als Teil der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen und seitdem als Mitglied der Grünen Alternative Freiburg. Während dieser Zeit war er insbesondere in den Feldern der Integrations-, Sozial-, Umwelt- und Kulturpolitik tätig, außer im Gemeinderat auch im Ausländerbeirat, dessen stellvertretenden Vorsitz er von 1999 bis 2004 bekleidete.



Den Sitz der GAF im Gemeinderat wird seine langjährige Kollegin **Monika Stein** übernehmen. Schon von 2004 bis 2014 war Monika Stein Stadträtin, ebenfalls zunächst für die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen und später für die GAF. Mit Monika Stein erhält der Gemeinderat eine leistungsfähige Lehrerin, deren

Gemeinsam haben sie, nachdem sie aufgrund von Konflikten bezüglich derer neoliberalen Politik und vermuteten Unregelmäßigkeiten bei Vorstandswahlen aus der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen ausgetreten waren, die Grüne Alternative Freiburg gegründet. Von Bündnis 90/Die Grünen wurden sie wegen des Namens verklagt, haben den Prozess 2013 aber in zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht gewonnen. Beide setzten und setzen sich für eine weltoffene Stadt und gegen die Ausbreitung des Neospießbürgerturns in Freiburg ein.

Wir heißen Monika Stein von ganzem Herzen in der Fraktion willkommen und wünschen ihr viel Kraft und Durchhaltevermögen für ihre zukünftige Arbeit.

Bei Coinneach McCabe bedanken wir uns herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, der Fraktion und dem ganzen Gemeinderat wird seine mahnende Stimme sehr fehlen.



Mit zweierlei Maß gemessen

Wie im Immobilienanteil der Süddeutschen Zeitung vom 16.9.2016 zu entnehmen ist, haben wir in Deutschland eine übliche durchschnittliche Wohnungsgröße von 91,2 m². Bezogen auf den durchschnittlichen Geschosswohnungsbau. Im geplanten, und von der Stadt Freiburg durchgeführten Baugebiet Dietenbach, haben wir eine durchschnittliche Wohnungsgröße von 90 m² (siehe auch DS GS/16-095, Seite 18 Flächenbedarfe). Bis dahin ist auch alles in Ordnung.

Im Baugebiet Zinklern, welches nicht von der Stadt Freiburg durchgeführt wird, empfiehlt die Stadtverwaltung jedoch nur eine durchschnittliche Größe von 70 m². Warum hier mit zweierlei Maß gemessen wird, ist nicht plausibel.

Patrick Evers zu diesem Thema: „Dass hier mit unterschiedlichen durchschnittlichen Wohnungsgrößen operiert wird, entzieht sich unserem Verständnis. Wir beantragen daher, die durchschnittliche Größe der Wohnungen auf 90 m² zu erhöhen. Des Weiteren fordern wir auch, dass eine vier- bis sechsgeschossige Bebauung ermöglicht wird. Wir könnten auf diesem Weg wesentlich mehr Wohnraum schaffen, der dringend benötigt wird. Ferner wirft dieser Umstand höchstwahrscheinlich ein weiteres Problem auf, nämlich bei den möglichen Enteignungen im zukünftigen Baugebiet Dietenbach. Die unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen werden zu erheblichen juristischen Schwierigkeiten führen. Das kostet alles Zeit, die wir nicht haben. Juristische Auseinandersetzungen helfen uns nicht, die Wohnungsknappheit in Freiburg zu lösen. Daher fordern wir die Stadtverwaltung auf, hier nicht mit zweierlei Maß zu messen, sondern allen Beteiligten gleiche Voraussetzungen zu geben und von vornherein Probleme zu vermeiden, die später die Planung und Schaffung neuen Wohnraums verzögern.“

Messe zur Weiterbildung

Bei der Weiterbildungsmesse des Netzwerks für berufliche Fortbildung Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald am Donnerstag, 29. September, von 15.30 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus in Zähringen ist die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein mit einem Informationsstand für Frauen vertreten. Neben Fragen zur beruflichen Weiterentwicklung bietet die Kontaktstelle an diesem Nachmittag einen Bewerbungsmappencheck an.

Auf der Veranstaltung, die im Rahmen des Deutschen Weiterbildungstages mit etwa vierzig Anbietern aus dem Bildungsbereich stattfindet, werden Vorträge, Informationen und Beratungen zu Themen der Weiterbildung und der persönlichen Karriereplanung angeboten.

Weiterbildungsmesse, Bürgerhaus in Zähringen, Lameystr. 2, Do, 29.9., 15.30 – 19.30 Uhr

Energie sparen und Barrieren abbauen

Beratungswoche „Energiebewusst sanieren“ vom 6. bis 14. Oktober

Barrierefrei – bei diesem Wort denken viele einzig an Senioren und Menschen mit körperlichem Handicap. Dabei bedeutet Wohnen ohne Schwellen in jedem Alter einen deutlichen Zuwachs an Lebensqualität. Wer sein Haus energetisch sanieren möchte, ist also gut beraten, den Abbau von Barrieren gleich mitzudenken. Praktische Tipps zur Umsetzung gibt die Stadt Freiburg vom 6. bis zum 14. Oktober bei der Beratungswoche „Energiebewusst sanieren“. Sie wird im Auftrag der Stadt Freiburg von der Energieagentur Regio Freiburg organisiert und koordiniert.

Fakt ist, dass ein Leben ohne Hindernisse für alle angenehm und für manche unerlässlich ist: Der Einstieg in eine ebene Dusche ist leichter

und sicherer, nicht nur für alte Menschen und kleine Kinder. Breite, schwellenlose Schiebetüren vereinfachen die Durchfahrt, gleichgültig ob mit Kinderwagen oder mit Rollator.

Leider wohnen aber viele Menschen in einer häuslichen Umgebung, die ihnen das Einkommen, Reinkommen und Klarkommen schwer macht. Steile Treppen, hohe Badewannenränder, Fensterbrüstungen, die sitzend keinen Blick nach draußen erlauben – oft kann mit Umbauten Abhilfe geschaffen werden, doch die kosten Geld. Die gute Nachricht: Für „altersgerechtes Umbauen“ können – wie für jede energetische Sanierung – Fördermittel genutzt werden.

Welche es gibt und für wen sie passen, beantwortet das Beratungszentrum Bauen und Energie der Stadt Freiburg im Rahmen der Beratungswoche

„Energiebewusst sanieren“ vom 6. bis 14. Oktober. Hausbesitzer mit einem Sanierungsobjekt innerhalb der Stadt Freiburg haben die Chance, sich am 6. Oktober – nach vorheriger Anmeldung (siehe Kasten) – individuell und kostenlos von qualifizierten Energiefachleuten im Technischen Rathaus beraten zu lassen.

Der Vortragsabend am 13. Oktober informiert über die beiden Themen „Altersgerechtes Umbauen“ und „Energetische Sanierung“ und gibt Auskunft über finanzielle Förderungen – beispielsweise mit dem Programm „Energiebewusst sanieren“ der Stadt Freiburg (www.freiburg.de/waermeschutz).

Zum Schluss der Beratungswoche findet am 14. Oktober eine geführte Besichtigung des Sanierungsobjekts „Alte Schule“ in Haslach statt. Sie bietet Gelegenheit, sich vor Ort ein

Bild über eine gelungene energetische und barrierefreie Sanierung zu machen.

PROGRAMM

- Individuelle Energieberatung im Beratungszentrum Bauen und Energie, Fehrenbachallee 12, Do, 6.10., 14 Uhr
- Vortragsabend „Altersgerecht und energetisch sanieren“, Technisches Rathaus, großer Sitzungssaal, Fehrenbachallee 12, Do, 13.10., 18 Uhr
- Besichtigung der „Alte Schule“ in Haslach, Markgrafenstr. 13, Fr, 14.10., 15 Uhr

Anmeldung zur individuellen Energieberatung und zur Besichtigung unter Tel. 0761/7917726 oder per Mail an sekretariat@energieagentur-freiburg.de

Nähere Informationen zur Beratungswoche „Energiebewusst sanieren“ beim Beratungszentrum Bauen und Energie unter 201-4356 oder -4357 oder per E-Mail unter energieberatung-bra@stadt.freiburg.de

Behindertenrat tagt öffentlich

Am Dienstag, den 11. Oktober, findet um 16 Uhr im Neuen Ratssaal des Rathauses die nächste Sitzung des Behindertenbeirats statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Folgende Themen stehen auf der Tagesordnung:

- Aktionsplan Inklusion – Aktueller Stand und Vorschau
- Aktionsplan Inklusion 2015/16 – Handlungsaufträge
- Erster Vorschlag einer Geschäftsordnung für den Beirat
- Vorstellung des geplanten Strategieggesprächs für den Beirat durch die AG Wohnen und Soziales
- Kurzvorstellung Blinden- und Sehbehindertenverband Südbaden e.V.
- Berichte aus den Arbeitsgruppen und Mitgliedsorganisationen
- Verschiedenes

Wer einen **Gebärdendolmetscher** wünscht, meldet sich bitte bis 29. September an: Ute Seidel, Tel. 201-3505, E-Mail: ute.seidel@stadt.freiburg.de

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Grünphase an der Lassbergschleife verlängern

Immer wieder werden wir auf die Ampelschaltung für Fußgänger an der Straßenbahnhaltstelle in Littenweiler angesprochen. Besonders ältere und in der Mobilität eingeschränkte Menschen klagen, dass die Ampelschaltungen für Fußgänger viel zu kurz sind und sie immer wieder bei Rot noch auf dem Überweg gehen. Hierdurch fühlen Sie sich unsicher. Vereinzelt wurde uns sogar mitgeteilt, dass man sich nicht mehr traute, die Hansjakob- bzw. Kappler Straße zu überqueren. Und selbst jüngere Menschen haben uns bereits mehrfach auf diese problematische Situation hingewiesen. Aber auch an vielen weiteren Ampeln haben wir den Eindruck, dass die Querungszeit sehr kurz ist.

Die bestehende Regelung an der Lassbergschleife soll deshalb überprüft und wenn möglich für die Fußgänger verbessert werden. Deshalb haben wir uns an den Baubürgermeister gewandt.

Anlage wird geprüft

Vom Garten- und Tiefbauamt kam nun die erfreuliche Rückmeldung, dass die Anlage an der Lassbergschleife auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft wird. „Sollte sich herausstellen, dass eine Verlängerung der Grünphase für die Sicherheit notwendig ist, erwarten wir, dass entsprechende Maßnahmen rasch ergriffen werden“, erklärt Martin Kotterer, Patenstadtrat im Freiburger Osten und sozialpolitischer Sprecher der Fraktion.

Zugleich wurde uns aber auch versichert, dass es völlig normal ist, wenn die Ampel an einem Fußgängerüberweg auf „Rot“ springt, auch wenn sich ein Fußgänger noch auf der Fahrbahn befindet. Denn bevor ein anderer Fahrstrom „Grün“ erhält, läuft noch eine Sicherheitszeit ab. So bleibt gewährleistet, dass man die Fahrbahn in normaler Schrittgeschwindigkeit sicher verlassen kann. Das geht sogar so weit, dass ein Fußgänger, der die Fahrbahn in der letzten Grüne Sekunde am Fußgängerüberweg betritt, noch seinen Weg über die Fahrbahn gegen das Rotlicht fortsetzen kann, bevor ein anderer Verkehrsteilnehmer Grün bekommt.

Sicherheit gewährleistet

Dies muss auch so sein, weil es in Deutschland an Fußgängerampeln kein Gelblicht oder ähnliches als Reaktionszeit gibt. In anderen Ländern gibt es eine solche Phase – markiert zum Beispiel durch ein blinkendes Grünlicht –, in der die Fahrbahn nicht mehr betreten werden darf. Sie kann in dieser Zeit aber noch sicher verlassen werden. Sicherlich würde eine solche zusätzliche Signalphase das Sicherheitsgefühl vieler Men-

schon erhöhen. In der Straßenverkehrsordnung in Deutschland ist eine solche Regelung jedoch nicht vorgesehen. „Es muss aber auch hier niemand beim Überqueren einer Straße Angst haben, wenn die Ampel auf „Rot“ springt“, fasst Martin Kotterer zusammen. „Die verbleibende Zeit ist laut Aussage des Garten- und Tiefbauamts ausreichend zum Überqueren der Straße.“

Diese und viele weitere Informationen finden Sie übrigens auch auf der städtischen Internetseite www.freiburg.de/ampeln



Keine Preiserhöhungen bei den Bädern!

Bereits im Juni wurde bekannt, dass die Eintrittspreise bei den Freiburger Bädern erhöht werden sollen. Die SPD hatte schon damals klargestellt, dass die Schwimmbadpreise für alle bezahlbar bleiben müssen. Am 27. September wird nun im Gemeinderat darüber entschieden. Um



auf die geplanten Änderungen und Eintrittspreiserhöhungen aufmerksam zu machen, haben SPD-Vertreter (darunter Stadtrat Stefan Schillinger, auf dem Bild links) in den Sommerferien Infomaterial vor dem Strandbad verteilt. Die Aktion stieß auf große Zustimmung, die geplante Preiserhöhung auf Unverständnis und Ablehnung.

Die Freiburger Bäder planen neben der Preiserhöhung auch Veränderungen am Personalbestand und kürzere Öffnungszeiten in den Bädern. Mit den Maßnahmen sollen Mehreinnahmen von rund 250.000 Euro erreicht werden.

Am Gravierendsten werden aber die Preiserhöhungen sein: So soll unter anderem die Einzelkarte statt bisher 4 nun 4,50 Euro kosten und die Freibad-Saisonkarte statt 86 nun 95 Euro. Auch für Kinder und Jugendliche werden die Preise sehr stark steigen. In einer teuren Stadt wie Freiburg dürfte die erneute Preiserhöhung nach 2011 besonders einkommensschwachen Familien einen Besuch stark erschweren. Wer sich einen Sommerurlaub nicht leisten kann, für den war bisher

der regelmäßige Freibadbesuch eine günstige Alternative. Mit den geplanten Preiserhöhungen zahlt eine Familie mit zwei Erwachsenen und drei Kindern für ihre Saisonkarten dann 355 Euro. Wohlgeachtet, nur für die Freibadsaison.

Höhere Preise, kürzere Öffnungszeiten: Und die Besucherzahlen bleiben gleich?

Ob die geplanten Maßnahmen wirklich den gewünschten Erfolg bringen werden, ist stark zu bezweifeln. „Trotz Preiserhöhungen und schlechterer Öffnungszeiten wird mit gleichbleibenden Besucherzahlen gerechnet, das verwundert“, so Renate Buchen, Fraktionsvorsitzende. Ein Blick auf die wesentlich günstigeren Eintrittspreise im Umland lässt vermuten, dass viele Freiburger Familien bald außerhalb Freiburgs baden gehen dürften. Die SPD befürchtet, dass sich die Maßnahmen am Ende sogar negativ auf die Einnahmen der Bäder auswirken könnten.

Die SPD-Fraktion wird daher im Gemeinderat eine solche Preiserhöhung ablehnen. „Die Freiburger Bäder sind für die Lebensqualität in unserer Stadt von großer Bedeutung. Unsere Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass sich alle einen Besuch in einem der Bäder leisten können. Mit einer Preiserhöhung erreichen wir aber gerade das Gegenteil“, so Stefan Schillinger, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.



Widerstand gegen Baupläne im Mooswald

90 Flächen hat die „Projektgruppe Wohnen“ unter der Leitung von Frau Köhler „identifiziert“, die nach ihrer Meinung „schlecht genutzt werden, nur eine geringe Einwohnerdichte oder zu große Freiflächen aufweisen“. Als bisherige Nutznießer einer dieser „schlecht genutzten Flächen“ müssen als erstes nach den Wünschen des Gemeinderats die Kleingärtner im Stühlinger ihre Kleingärten für Wohnbebauung aufgeben. Die einzigen, die dies ablehnten, waren die vier Stadträte von FL/FF.

Jetzt sind die Bewohner dran, die am nordwestlichen Rand des Stadtteils Mooswald leben. Vor ca. 30 Jahren wurde der Mooswald an dieser Stelle stehen gelassen, um die Bewohner der beiden Stadtteile Mooswald und Landwasser vor Verkehrslärm der Paduaallee zu schützen. Den Plänen zufolge sollen ca. zehn Hektar Wald abgeholzt werden, um direkt an dieser vielbefahrenen Straße Wohnungen zu bauen. Frau Köhler äußerte dazu, dass sie die Fläche im Mooswald für sehr geeignet halte, eine hohe Wohnbebauung entlang der vierspurigen Straße könne als Lärmschutz dienen: „Der Stadtteil Mooswald würde aufgewertet.“ Nun soll also sozialer Wohnungsbau anstelle des Waldes die Aufgaben des Lärmschutzes übernehmen!

„Gegen die Abholzung von Wald ist jeder, wenn er die Details nicht kennt“, belehrt Frau

Köhler die „Mooswälder“ als Reaktion zu den bisher 3400 gesammelten Unterschriften für den Erhalt des Waldsaums. Dazu ein Leserbrief an die BZ vom 19.9.16: „Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Gegen die Abholzung des Mooswalds ist jeder, wenn er die Details kennt! Der Versuch der Projektleiterin, alle Kritiker als Unwissende und dadurch Unmündige abzuwerten, wirkt sehr arrogant und zeigt, was unter Bürgerbeteiligung verstanden wird: Es gibt eben nur die richtige Meinung und Menschen, die leider nicht verstehen wollen!“ Und er endet mit folgender Feststellung: „Übrigens, liebe Frau Köhler, für den Bau von Wohnungen ist auch jeder, wenn er die Details nicht kennt!“

Diese Aussage trifft den Kern einer Veranstaltung von FL/FF, bei der der Autor des Buches „Verbietet das Bauen“ sein Buch vorstellen wird. Sie findet statt am Mittwoch, dem 28.9.16, um 19 Uhr im Fritz-Hüttinger-Haus, Am Hägle 1 (hinter der „Mooswald Bierstube“), zu der wir herzlich einladen.



Bürgerbeteiligung: direkt – schnell – online

Nachdem die Freien Wähler Freiburg mit der Internetplattform www.freiburg-direkt.de bereits seit längerer Zeit allen Freiburger/innen die Möglichkeit geben, ihre Meinung im Rahmen einer thematischen Meinungsumfrage zu äußern, folgt nunmehr der nächste konsequente Schritt hin zu direkter Politikteilhabe.

Die Freien Wähler stehen mit Nachdruck für mehr Bürgerbeteiligung, denn die Meinungen der Bewohner und Bewohnerinnen von Freiburg und Umgebung sind uns wichtig. Wir wollen der Politikverdrossenheit begegnen. Unter

www.buergersprechstunde.de

können Bürgerinnen und Bürger ihre konkreten Anliegen und Wünsche an die Fraktion der Freien Wähler schicken, damit die Gemeinderäte diese Ideen direkt mit der Verwaltung und den Bürgermeistern besprechen können. Dieses Angebot bietet die Möglichkeit, unmittelbar mit der Verwaltung und den Entscheidungsträgern der Stadt in Kontakt zu treten. Die Fraktion der Freien Wähler unterstützt Sie hierbei.

Darüber hinaus werden die Wünsche und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger konkret in die Fraktionsarbeit der Freien Wähler und damit auch in die politische Arbeit im Gemeinderat einfließen.

Nehmen Sie unser Angebot wahr, wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Besuchen Sie auch unsere neu gestaltete Webseite unter

www.freie-waehler-freiburg.de

Ein neuer Stadtteil für 12 500...

(Fortsetzung von Seite 1)

geplante Regenrückhaltebecken oberhalb von Günterstal erleichtere die Lösung zwar, weil es einen geringeren Bauabstand zum Bach ermögliche, sei aber nicht zwingend notwendig.

Schwieriger ist es hingegen, das Baufeld freizuräumen und überhaupt erst Eigentümerin der Flächen zu werden. „Vor Ort schaut es ja aus, als könnte man sofort anfangen zu bauen. Das ist leider nicht so“, machte Haag deutlich. Die Verlegung der Hochspannungsleitung und des SWR-Sendemastes ist zwar technisch vergleichsweise einfach, erfordert aber eine Einigung mit den jeweiligen Betreibern. Beim Grunderwerb hofft Haag auf die Kooperationsbereitschaft der Eigentümer, um so weitestgehend auf Enteignungen verzichten zu können.

„Dietenbach wird besser als Rieselfeld und Vauban“

In jedem Fall wird die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Dietenbach sehr viel teurer als ihre Schwestern im Rieselfeld und Vauban. Dort waren die Flächen von Beginn an in städtischem Besitz – und die gesetzlichen Standards auf vielen Gebieten wesentlich niedriger, beispielsweise bei der Kinderbetreuung. Ohnehin, so Oberbürgermeister Dieter Salomon, reiche es nicht, diesen beiden Stadtteilen nachzueifern: „Seither ist ein Vierteljahrhundert vergangen. Wir können es nicht einfach genauso machen, wir müssen es noch besser machen.“

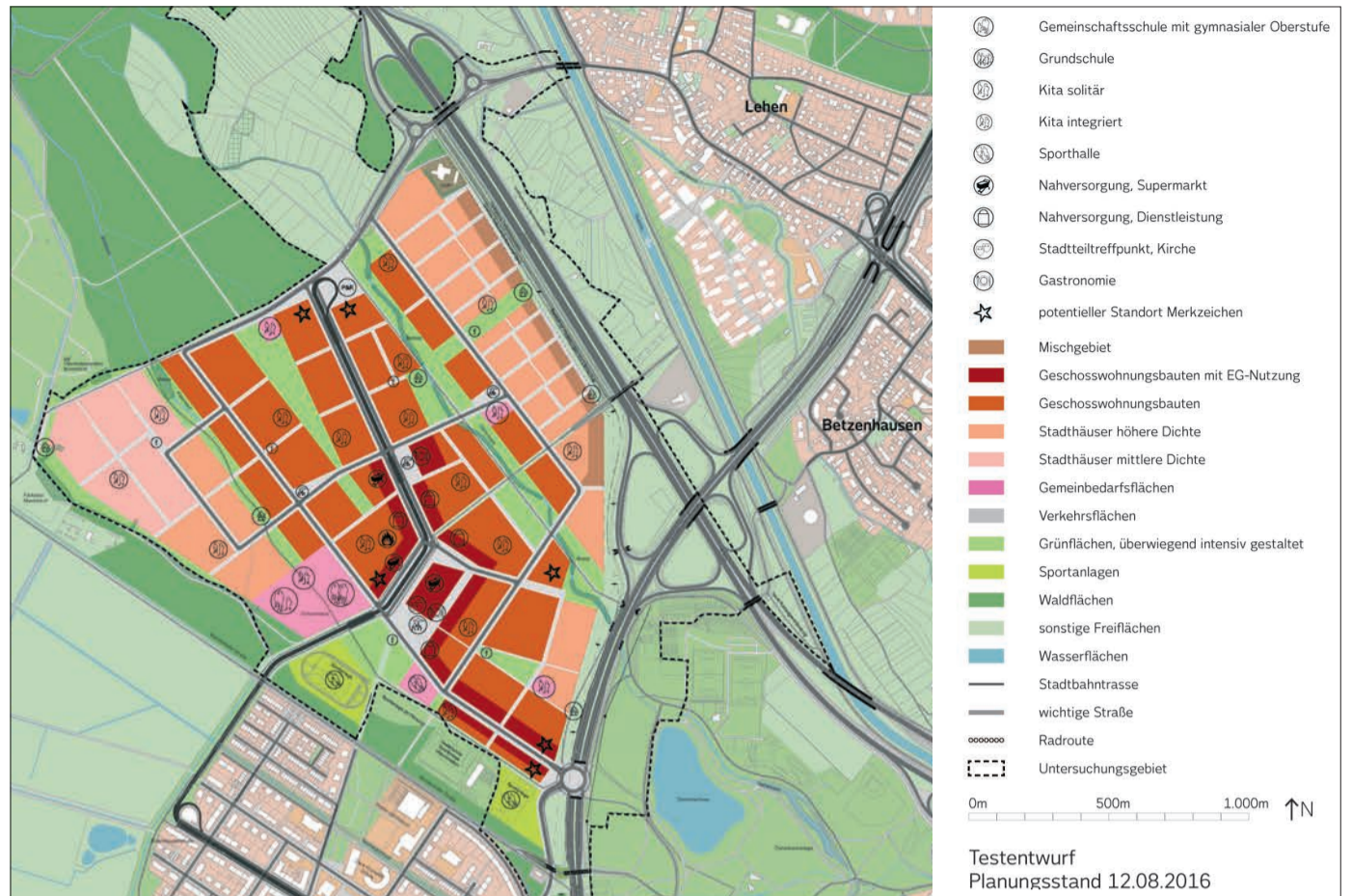
Dazu beitragen sollen auch die Ideen aus der Bürgerschaft, die bereits in den Planungsprozess eingeflossen sind. Ziel ist eine zukunftsweisende Infra-

struktur, die den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird. Vorgesehen sind ein barrierefreier öffentlicher Raum, kurze Wege durch Nahversorgung, attraktive Grün- und Freiflächen, Sportanlagen, ein integriertes Mobilitätskonzept inklusive Straßenbahnanschluss, ein Energiekonzept mit dem Ziel eines klimaneutralen Stadtteils, ein Schulcampus, 19 Kitas, ein Familienzentrum und ein Stadtteiltreff.

Finanzierung: Aktuell noch 56 Millionen Euro Defizit

Das alles kostet Geld, viel Geld: Aktuell errechnen sich Kosten von 614 Millionen Euro, die in der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme über ein Treuhandkonto abgewickelt werden. Allein 218 Millionen Euro gehen auf das Konto der sozialen Infrastruktur. Für die technische Erschließung sind 141 Millionen Euro veranschlagt. Weitere 51 Millionen Euro für die Baufeldfreimachung spiegeln die komplexen Gegebenheiten im Dietenbach wider. Den Ausgaben stehen geplante Einnahmen durch Grundstücksverkäufe von 558 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich Stand heute ein Defizit von 56 Millionen Euro – zu viel, wie OB Salomon betont: „Das geht politisch gar nicht und muss gegen Null gehen.“

Gemeinsam mit seinen Bürgermeisterkollegen zeigte er sich aber zuversichtlich, durch technische und wirtschaftliche Optimierungen das Defizit zu verringern. Eine Stellschraube sind beispielsweise die Zinsbelastungen, die mit zwei Prozent sehr konservativ gerechnet sind und weit über dem aktuellen Niveau liegen.



Die Karte zeigt den Testentwurf für den neuen Stadtteil Dietenbach nördlich des Rieselfelds. Die Anordnung sämtlicher Straßen, Grün- und Bauflächen sowie der mit Piktogrammen gekennzeichneten Einrichtungen ist jedoch nur beispielhaft zu verstehen. Die konkrete Verortung bzw. Ausarbeitung erfolgt im Laufe des anstehenden Wettbewerbsverfahrens. (Grafik: tobe.STADT)

Zwei Milliarden Euro private Investitionen

Zusätzlich zu den Kosten, die unmittelbar mit der Erschließung des neuen Stadtteils zusammenhängen, sind weitere Investitionen erforderlich, von denen die gesamte Stadt profitiert und die daher nicht über das Treuhandkonto abgerechnet werden können. Ein Beispiel: Wenn eine Schule größer gebaut wird, um den Bedarf der Gesamtstadt zu decken, müssen die Mehrkosten

aus dem städtischen Haushalt finanziert werden. Nach heutigen Schätzungen summieren sich diese Kosten auf 98 Millionen Euro, die allerdings über einen Zeitraum von 27 Jahren anfallen. Für Finanzbürgermeister Otto Neideck ein überschaubarer Betrag: „Das können wir sicherlich umsetzen.“ Zugleich verwies er darauf, dass mit den rund 600 Millionen Euro Investitionen mindestens zwei Milliarden private Investitionen ausgelöst werden. „Wir müssen das mit

Mut und Kraft angehen“, so sein Fazit.

Zum weiteren Verfahren: Derzeit bereitet die Projektgruppe den ersten Teil des städtebaulichen Wettbewerbs vor. Hierfür können sich 24 Büros bewerben, sechs weitere sind gesetzt und werden zur Teilnahme eingeladen. Eine Jury kürt dann voraussichtlich Mitte 2017 die fünf besten Wettbewerbsarbeiten, deren Ergebnisse in einem Bürgerdialog mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Im anschließenden

zweiten Teil des Verfahrens werden die Siegerentwürfe überarbeitet. Ziel ist schließlich die Vergabe des Auftrags an einen der Preisträger. Wann die ersten Bagger rollen werden, lässt sich leider noch nicht sagen. Baubürgermeister Martin Haag wagte dennoch eine Prognose: „Ein Spatenstich Anfang der 20er-Jahre ist realistisch.“

Weitere Informationen zum Stadtteil Dietenbach unter www.freiburg.de/stadtteil-dietenbach

Vermessung im Kleineschholz

Im Auftrag des Gemeinderats untersucht die Projektgruppe Neue Wohnbauflächen derzeit, ob auch einige Kleingartenflächen im Stühlinger für eine Wohnbebauung in Frage kommen. Aus diesem Grund finden in den kommenden Wochen Vermessungsarbeiten im Bereich der Kleingärten Kleineschholz-Nord statt. Das Verfahren ist bei der Erstellung von Bauleitplänen üblich und dient der Erhebung wichtiger Grundlagendaten. Die Gärten sollten zugänglich sein und betreten werden können, sonstige Einschränkungen bestehen nicht.

Straßenarbeiten am Friedhof

Das Garten- und Tiefbauamt saniert die Kaiserstuhlstraße zwischen Friedhofstraße und Emmy-Noether-Straße. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 26. September, und sind in sechs Bauabschnitte aufgeteilt. Los geht's im nördlichen Teil der Kaiserstuhlstraße an der Bahnbrücke. Von dort wandert die Baustelle in Teilabschnitten von rund 150 Metern in Richtung Friedhofstraße. Die einzelnen Abschnitte müssen jeweils voll gesperrt werden.

Eine Umleitung wird über die Neulindenstraße ausgeschildert, die Kaiserstuhlstraße wird von beiden Seiten bis zum jeweiligen Bauabschnitt befahrbar sein.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zehn Wochen dauern und rund 400 000 Euro kosten.



Platane auf dem Platz der Alten Synagoge war nicht zu retten

Glück im Unglück: Bei den Arbeiten zur Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge wurde die Wurzel einer Platane an der Ecke des Kollegengebäudes I verletzt. Der hinzugerufene Gutachter Thomas Herdt untersuchte das Wurzelwerk des rund 20 Meter hohen Stadtbaums ausgiebig – mit erschreckendem Ergebnis: Bereits in früheren Jahren wurde offenbar eine wichtige Stützwurzel entfernt, außerdem hatte der Baum auf der Nordseite nur wenige, sehr flache Wurzeln. Auch ohne die Verletzung hätte man den wahrscheinlich in den Nachkriegsjahren gepflanzten Baum wohl nur mit einem massiven Kronenrückschnitt erhalten können, was ihn kaum schöner gemacht hätte. Weil jetzt aber die Standfestigkeit akut gefährdet war, rückte sofort eine Spezialfirma an, die den Baum fachgerecht fällte. An seiner Stelle wird im Frühjahr eine neue, bereits neun bis zehn Meter hohe Platane gepflanzt. Die verfügt dann über ideale Wuchsbedingungen und kann bei entsprechender Kronenpflege schon in wenigen Jahren zu einem stattlichen und weit schöneren Baum heranwachsen als das jetzt gefällte Exemplar. (Foto: A. J. Schmidt)

RVF befragt Fahrgäste

Erhebung hilft, das Angebot zu verbessern

Noch bis Ende November findet im gesamten Gebiet des Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) eine Verkehrserhebung statt. Dabei werden die Fahrgäste in Bussen, Straßenbahnen und Zügen in Freiburg und den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald gezählt und befragt.

Im Mittelpunkt der Befragung stehen Einstiegspunkt, Fahrtziel, Wohnort und Fahrart. Wichtig: Es handelt

sich um eine anonyme Befragung, bei der keine persönlichen Daten der Fahrgäste erhoben werden. Die Ergebnisse bilden unter anderem die Grundlage für die Planung des Tarif- und Fahrplanangebots.

Die vom Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und dem RVF gemeinsam beauftragte Erhebung wird von einer Karlsruher Consultingfirma durchgeführt. Deren Mitarbeiter verfügen über einen Ausweis. ZRF und RVF bitten darum, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

BEKANNTMACHUNGEN

Erfassung von Buchen-Waldlebensraumtypen im Privatwald im FFH-Gebiet Nr. 8013-342 Kandelwald, Roßkopf und Zartener Becken

Die FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat) hat zum Ziel, durch ein europaweites Netz besonders geschützter Lebensräume und Artenvorkommen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt zu leisten. In den FFH-Gebieten sind der Erhaltungszustand zu erfassen und zu bewerten sowie Ziele und Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensräume und Artenvorkommen festzulegen.

Das zuständige Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 84, hat die Arbeiten zur Erfassung der FFH-relevanten Parameter für die Buchen-Waldlebensraumtypen (FFH 9110 und FFH 9130) im FFH-Gebiet Nr. 8013-342 Kandelwald, Roßkopf und Zartener Becken vergeben. Betroffen sind Privatwaldbesitzer auf Gemarkung Freiburg.

Die Kartierungsarbeiten werden in den kommenden Monaten durch Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg durchgeführt. Die Privatwaldbesitzer im o.g. FFH-Gebiet werden hiermit in Kenntnis gesetzt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitarbeiter der beauftragten Firma nach § 74 Landeswaldgesetz berechtigt sind, die relevanten Flurstücke zu betreten.

Bachabschlag im Gewerbekanal

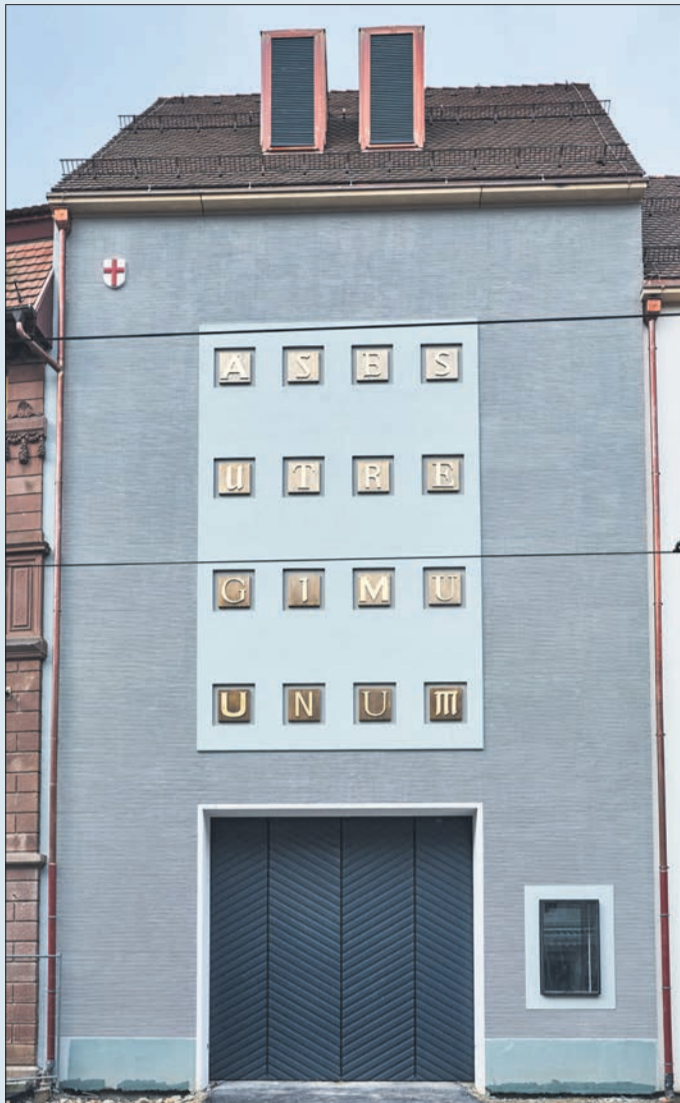
Der Bachabschlag des Gewerbekanal nördlich der Dreisam wird in diesem Jahr in der Zeit vom

Samstag, 8. Oktober 2016, 8.00 Uhr bis einschließlich Freitag, 18. November 2016, 10.00 Uhr erfolgen.

Die Beteiligten werden gebeten, alle während des Bachabschlags vorzunehmenden Arbeiten dem Garten- und Tiefbauamt unter Telefonnummer 201-4721 oder per E-Mail an: heinz.haag@stadt.freiburg.de rechtzeitig mitzuteilen.

Haus der Grafik

Die große städtische Sammlung hat ein neues Zuhause



Goldene Lettern und taubenblaue Farbe schmücken die Fassade des Hauses der Graphischen Sammlung. (Foto: Augustinermuseum / F. Bilger)



Hans Baldung liebte grüne Kleidung und nannte sich deshalb Grien. Für die Sonderausstellung wurde diese Wandfarbe ausgewählt. (Foto: Augustinermuseum / F. Bilger)

Mit einem feierlichen Scherenschnitt durchtrennten OB Dieter Salomon, Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und Baubürgermeister Martin Haag in der vergangenen Woche das Absperrband am neuen Eingang zum Augustinermuseum in der Salzstraße. Damit ist die zweite Ausbaustufe des Museums abgeschlossen und das Haus der Graphischen Sammlung eröffnet.

Mit rund 70 000 Blättern besitzt Freiburg eine überaus reichhaltige grafische Sammlung, die mit der geplanten Übernahme weiterer 20 000 Stücke aus dem Museum für Neue Kunst noch wachsen wird. Schwerpunkte bilden Werke des 16. Jahrhunderts von Baldung Grien, Dürer und Holbein, Zeichnungen des 18. Jahrhunderts der Augsburger Schule sowie badische Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Die bekanntesten Künstler unter ihnen sind Emil Lugo, Moritz von Schwind, Hans Thoma, Wilhelm Hasemann und Carl Schuster. Große Künstlernachlässe von Georg Dehio oder Fritz Geiges setzen weitere Akzente. Hinzu kommt der beachtliche Fundus europäischer Grafik mit Werken von Lucas van Leyden, Hendrick Goltzius, Giovanni Battista Piranesi und Giovanni D. Tiepolo. Zu nennen sind auch zahlreiche Ansichten, Fotos und Pläne von Freiburg und Baden sowie eine Porträt-sammlung mit Bildnissen historischer Persönlichkeiten aus Freiburg, Baden und Europa.

Der Neubau in der Salzstraße, der das alte Torhaus ersetzt, entstand nach Plänen des Frankfurter Architekten Christoph Mäckler, der bereits den 1. Bauabschnitt im alten Kirchenbau entwarf und betreute. Das Haus der Graphischen Sammlung fügt sich mit der gegliederten Fassade, den Gauben, Vor- und Rücksprüngen sowie dem Giebeldach gut in die kleinteilige Umgebungsbebauung ein. Auf der taubenblauen Fassade sind 16 Buchstaben in verschiedenen historischen Schrifttypen angebracht. Erst bei genauem Hinsehen ergibt sich, von oben

nach unten gelesen, das Wort AUGUSTINERMUSEUM.

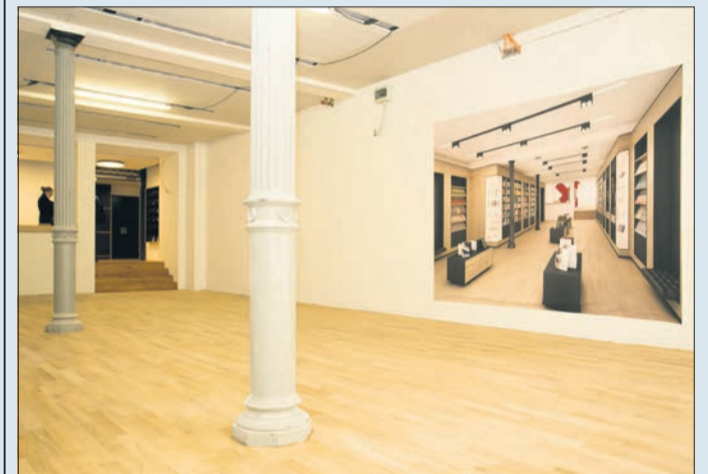
Herzstück des Hauses sind zwei Depoträume, wo die sensiblen Werke dunkel und bei idealer Temperatur und Luftfeuchte gelagert werden. Weil Tageslicht ein Feind der empfindlichen Zeichnungen und Drucke ist, besitzt das Haus kaum Fenster. Der Neubau und das dazu gehörende Nachbarhaus Salzstraße 34 bieten Büroräume, eine Werkstatt, ein Fotolabor sowie einen Vorlegeraum, wo sich ab 2017 für interessierte Besucher Blätter auf großen Tischen ausbreiten lassen. In dem etwa 100 Quadratmeter großen Ausstellungsraum zeigt das Museum gegenwärtig 60 Werke von Hans Baldung Grien. Eine Anlieferzone mit Einfahrt und Aufzug schafft außerdem erstmals einen wettergeschützten und zeitgemäßen Lkw-Zugang auch für übergroße Kunstwerke. Gleich daneben, im Altbau Salzstraße 34, befinden sich ein Museumsshop sowie ein zweiter Museumseingang mit Kasse. Beides wird erst Mitte Oktober eröffnet – bis dahin gibt es daneben einen provisorischen Eingang.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Kleinodientreppe, die als Wendeltreppe eine Verbindung zwischen den Ausstellungsräumen im ehemaligen Kirchenschiff, im Haus der Graphischen Sammlung und im Konventgebäude (3. Bauabschnitt) ermöglicht. Der Durchbruch im 1. Obergeschoss soll jedoch erst mit Abschluss des 3. Bauabschnitts im Jahr 2020 hergestellt werden. Dann eröffnet diese ovale Treppe die Möglichkeit zu einem großen Museumsrundgang durch Kirchenbau, Graphische Sammlung und Konventgebäude. Aber sie ist nicht nur ein unverzichtbares Verbindungselement, sondern auch ein vertikaler Ausstellungsraum. In raffiniert ausgeleuchteten Wandnischen werden kleine Kunstwerke – die Kleinodien – gezeigt. Gegenwärtig sind das historische Räder- und Sonnenuhren aus der Sammlung Emil Ehrensberger.

Haus der Graphischen Sammlung, Eingang Salzstraße 32, Di-So 10-17 Uhr, Eintritt 7/5 Euro (gilt auch für das gesamte Museum)



Eröffnung mit Baubürgermeister Haag, Architekt Mäckler, Kuratoriumsvorstand Hodeige, Kulturbürgermeister von Kirchbach, Museumsleiter von Stockhausen und Oberbürgermeister Salomon. (Foto: A. J. Schmidt)



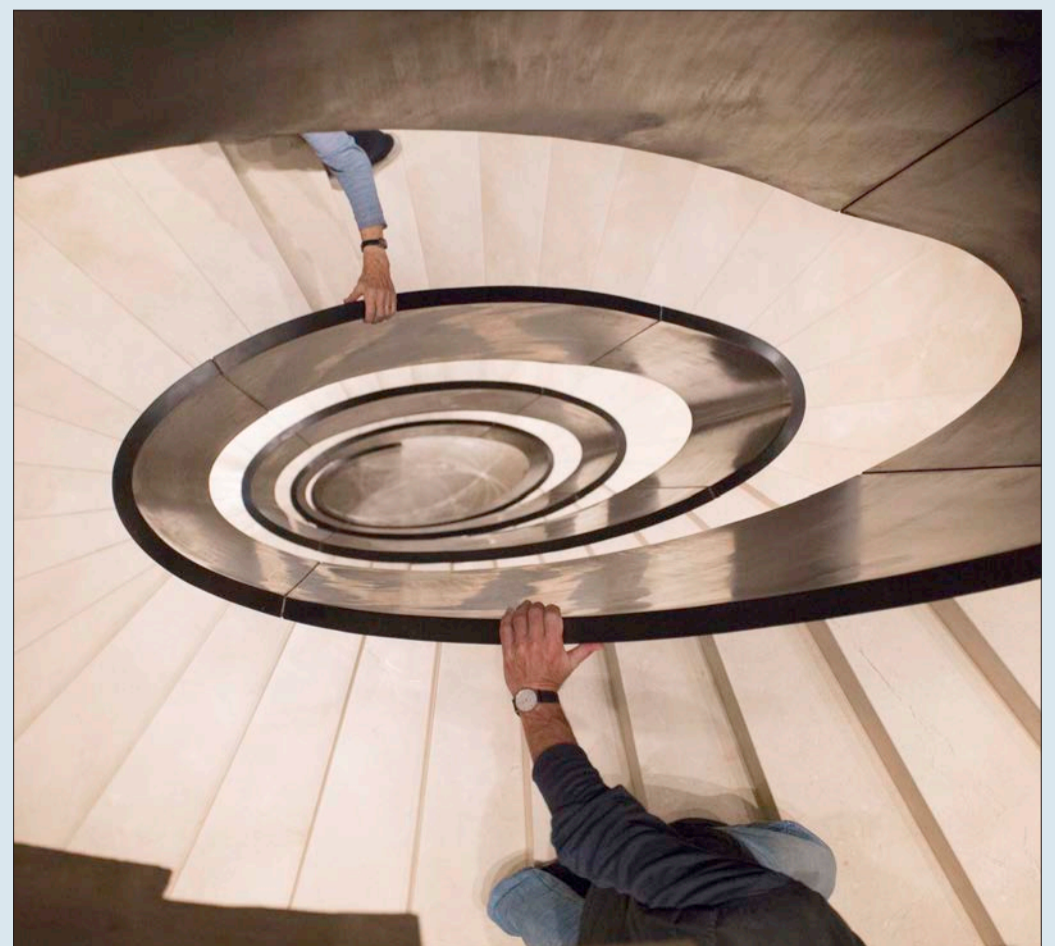
Mitte Oktober wird der Eingang in der Salzstraße mit dem Shop eröffnet. Wie es dann ausschauen wird, zeigt das Wandbild rechts. (Foto: A. J. Schmidt)



Dreidimensionale Modelle der Hans-Baldung-Grafiken ermöglichen in der Sonderschau auch Sehbehinderten einen Eindruck der Werke. (Foto: A. J. Schmidt)



Kleinodientreppe von der Seite: In die Wand sind Nischen für kleine Kunstwerke eingelassen. (Foto: Augustinermuseum / F. Bilger)



Kleinodientreppe von oben: Die ovale Form ergibt reizvolle Perspektiven – nicht nur für Fotografen. (Foto: A. J. Schmidt)

Pubertierende Jugendliche

Die Pubertät ist eine Herausforderung. Für die Jugendlichen und für die Eltern. Konflikte über Kleidung, Regeln, Piercing und vieles mehr sind in dieser Zeit quasi vorprogrammiert. Die Jugendlichen wollen eigenständig sein, versuchen sich aber gleichzeitig mit Konflikten zu vergewissern, dass die Eltern sie immer noch lieben, auch wenn sie anders sind. Die psychologische Beratungsstelle der Stadt Freiburg bietet speziell für alleinerziehende Mütter zwei inhaltlich zusammenhängende Blocktermine an. Hier können die Mütter mehr über die Hintergründe der Entwicklungsphase Pubertät erfahren, sich mit anderen Müttern austauschen und andere Wege im Umgang mit den Jugendlichen finden.

Der erste Block findet am Freitag, 21. Oktober, von 19 bis 22 Uhr und Samstag, 22. Oktober, von 10 bis 13 Uhr statt, der zweite am Freitag, 11. November, von 19 bis 22 Uhr und Samstag, 12. November, von 10 bis 12 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine verbindliche Anmeldung ist bis Freitag, 7. Oktober, unter 201-8521 oder pb-guenterstalstrasse@stadt.freiburg.de erforderlich.

Termin: Fr, 21.10., 19–22 Uhr, Sa, 22.10., 10–13 Uhr, Fr, 11.11., 19–22 Uhr, Sa, 12.11., 10–12 Uhr, Psychologische Beratungsstelle, Günterstalstr. 17, Anmeldung erforderlich.

Flüchtlinge in Europa

Die Grenzschutzagentur Frontex rechnet mit 300000 Menschen, die in diesem Jahr vor Kriegen und Unruhen über das Mittelmeer nach Europa flüchten. In überfüllten, oft maroden Booten stranden sie an den Südgrenzen Europas, wenn sie diese überhaupt lebend erreichen.

Nun laden der Info-Point Europa Freiburg und Amnesty International Freiburg am Donnerstag, 29. September, 20 Uhr, zum Vortrag „Europäische Flüchtlingspolitik im Mittelmeer“ mit Diskussion in der Stadtbibliothek ein. Dieter Baumgartner aus Kandern berichtet dabei von seinen Erfahrungen beim Hilfeinsatz der „Sea Watch II“ im Mittelmeer. Wie sieht die europäische Flüchtlingspolitik in der Praxis aus? Sobald die Flüchtlinge den Boden eines EU-Landes betreten, beginnt ein asylpolitischer Hindernislauf. Über das europäische Asylrecht und den Flüchtlingschutz an den EU-Außengrenzen informiert die Juristin Susanne Knickmeier als Vertreterin von Amnesty. Nach dem Vortrag besteht Gelegenheit zu Fragen und Diskussion mit den Referenten.

Vortrag: „Europäische Flüchtlingspolitik“, Do, 29.9., 20 Uhr, Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Eintritt frei

Herbstfest auf dem Spielplatz

Das Team des städtischen Abenteuerspielplatzes in Weingarten lädt Kinder und Eltern am morgigen Samstag, den 24. September, von 13 bis 18 Uhr zum Herbstfest ein. Das große Spielprogramm für Kinder bietet unter anderem Pferdereiten, Kürbisse anmalen, Schminken, Hämmern, Nageln und Sägen. Zudem gibt es Live-Musik, Pizza aus dem Holzofen, Kürbissuppe, Krepp, Kuchen, Kaffee und vieles mehr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtbau bringt 176 Wohnungen in Weingarten auf Neubaustandard

In der Sulzburger Straße 35 entstand auch ein Begegnungs- und Beratungszentrum

Zwei Jahre lang dauerten die Umbau- und Sanierungsarbeiten in den Wohngebäuden an der Sulzburger Straße. In diesen Tagen legen Gartenbaubetriebe noch letzte Hand an den Grünflächen an – dann ist ein weiteres großes Sanierungsprojekt der Freiburger Stadtbau abgeschlossen. Rund 440 Mieter können sich nun über 176 Wohnungen mit Neubaustandard freuen.

Die aus den 60er-Jahren stammenden drei Wohnblöcke mit vier und acht Geschossen hat die FSB im Rahmen des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt“ von Grund auf saniert und dabei 19 Millionen Euro investiert, wie Geschäftsführer Ralf Klausmann vor Ort nicht ohne Stolz erklärte. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alle Gebäude erhielten eine Fassadendämmung und eine neue Heizungsanlage mit Fernwärmeanschluss, was den Energieverbrauch um ein Drittel unter die vorgeschriebenen Werte drückt. Erneuert wurden außerdem Bäder, Fenster, Böden und Balkone. Außerdem konnten die Eingänge so umgestaltet werden, dass alle Wohnungen jetzt barrierefrei zugänglich sind, wie Projektleiter Franz Spatz sagte.

Dank der Förderzuschüsse aus dem Projekt „Soziale Stadt“ gelang es, die Mietpreise auf 6,16 Euro je Quadratmeter in den Viergeschossern und 7,18 Euro im Achtgeschoss zu begrenzen. Damit liegen die Mietkosten der FSB-Wohnungen etwa 30 Prozent unter Mietspiegelniveau, wie Klausmann hervorhob. Außerdem werde die Preisbindung für die Mieter zehn Jahre Bestand haben. Weil die Arbeiten am Achtgeschoss besonders aufwendig und zeitraubend waren, mussten hier die Mieter in andere FSB-Wohnungen umziehen. Die viergeschossigen Bauten wurden dagegen im bewohnten Zustand saniert.

Im Gebäude Sulzburger Straße 35 entstand außerdem ein Gemeinschaftsraum, eine Küche, behindertengerechte Toiletten und Büroräume. Die Dreisam und dem Forum Wein-



Neuer Altbau in der Sulzburger Straße. (Foto: A. J. Schmidt)

garten eine Begegnungsstätte für die Bewohner des Quartiers. Aus zwei zusammengelegten Wohnungen entstanden ein Gemeinschaftsraum, eine Küche, behindertengerechte Toiletten und Büroräume. Die Quartiersarbeit bietet Beratung

für Ältere an und organisiert Treffen und Veranstaltungen. „Junge und Alte, Alleinstehende und Familien, deutsche und ausländische Bürger sollen eine lebendige Nachbarschaft bilden“, so Annette Brox vom Forum Weingarten.

Fernwärme für Haslach-Südost

Stadtbau und Bundesanstalt machen gemeinsame Sache

Eine „echte Win-win-Situation“ präsentierte diese Woche Stadtbaugeschäftsführer Ralf Klausmann. Im Haslacher Quartier zwischen Feldberg-, Belchen- und Uffhauser Straße bauen die städtische Tochtergesellschaft und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gemeinsam ein modernes Fernwärmenetz, an das rund 800 Wohnungen angeschlossen werden.

Gebaut und betrieben wird die Energieanlage im Rahmen eines auf 20 Jahre abgeschlossenen Contracting-Vertrags vom Hamburger Spezialisten „Urbana“, der auch im Güterbahnanal eine Anlage betreibt. Kernstück der 3-Millionen-Euro-Investition ist eine mit Erdgas betriebene Energiezentrale, die neben dem Wohngebäude in der Feldbergstraße 20 errichtet wird.

Von dort führt ein insgesamt drei Kilometer langes Wärmenetz an 42 Hausstationen.

Für die Mieterinnen und Mieter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ändert sich dadurch nur wenig: Schon bisher verfügten sie über Zentralheizungen, in den Wohnungen selbst muss nichts umgebaut werden, wie Susann Dübon von der BImA erläuterte. Sie hatte per Zufall durch einen Zeitungsartikel vom Projekt der Stadtbau erfahren. Weil in ihren Haslacher Wohnungsbeständen ohnehin ein Austausch der 30 Jahre alten Heizanlagen anstand, lag die Zusammenarbeit nahe.

Stadtbauprojektleiter Dieter Jehle nahm das Angebot gerne an. „Menge bringt Masse“, spricht: Je mehr Häuser angeschlossen werden, desto günstiger wird die Wärmeversorgung. Die Mieterinnen und Mieter der Stadtbau werden die

Änderung deutlich spüren. Bislang haben sie in ihren 50er-Jahre-Häusern verschiedene Heizungen wie Gasthermen, Öfen oder gar Elektroheizungen. Nach der energetischen Rundumsanierung der Häuser verfügen sie über eine hochmoderne Zentralheizung sowie Warmwasserversorgung via Fernwärme. Selbstverständlich werden auch die in der Belchenstraße geplanten Neubauten an das Verbundnetz angeschlossen.

Auch die Umwelt profitiert: Gegenüber der bisherigen Wärmeversorgung spart die geplante Anlage rund 1145 Tonnen CO₂ pro Jahr ein – und das schon ab der Heizsaison 2017/2018. Bis dahin soll die Anlage in Betrieb gehen, wie Urbana-Geschäftsführer Frank Jarmer ankündigte. Eine Ausweitung des Netzes ist hingegen nicht möglich – es ist exakt auf die anvisierte Gebäudezahl ausgelegt.

Stadt sucht und ehrt besonders Engagierte

Vorschläge bis 26. Oktober einreichen

Bürgerengagement und Ehrenamt bilden in Vereinen, Nachbarschaftsinitiativen, Selbsthilfegruppen oder Stiftungen eine solide Grundlage für das gesellschaftliche Miteinander. Um ihre Leistungen zu würdigen, zeichnet die Stadt Freiburg alljährlich beispielgebende Projekte und engagierte Personen aus. Wie in den Vorjahren geschieht dies im Rahmen einer Festveranstaltung, die diesmal am Sonntag, 11. Dezember, im Ballhaus stattfinden wird.

Zur Ehrung des Engagements bittet die Stadtverwaltung wie üblich die Bevölkerung um Vorschläge. Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, der am 11. Dezember die Ehrungen vornimmt, sagt: „Bürgerschaftliches Engagement ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Es

schafft Plätze der Begegnung, stabilisiert das Miteinander und stärkt die Entwicklungspotenziale unserer Stadt.“ Im Namen der Stadt Freiburg wird er von den eingesandten Vorschlägen je drei Personen und Projekte auszeichnen. Darüber hinaus werden der Wilhelm-Oberle-Preis für herausragendes soziales Engagement und der Sonderpreis der AOK für gesundheitliches Engagement verliehen.

Die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement bittet, Vorschläge bis Mittwoch, 26. Oktober, an Gerhard Rieger (E-Mail: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de, Fax 201-3099) zu senden. Es genügt eine Kurzbeschreibung der zu ehrenden Personen und Projekte mit Ansprechpartner, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/engagement

Infos zu Pflege und Adoption

Am Mittwoch, den 28. September, findet um 19 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kaiser-Joseph-Str. 143, wieder eine Informationsveranstaltung rund um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege oder Adoption statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald organisiert.

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die interessiert sind, Kinder oder Jugendliche in ihren Haushalt aufzunehmen, können sich erste Einblicke zu folgenden Themen verschaffen: rechtliche Hintergründe, finanzielle Rahmenbedingungen, Bewerbungsverfahren, Vermittlungspraxis, Begleitung und Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegefamilien, Umgangsgestaltung mit der Herkunftsfamilie und Kooperation mit dem Jugendamt.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/pflegefamilie

Vorsorge und Vollmacht

Zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung findet jetzt wieder ein kostenloser Infoabend für ehrenamtliche rechtliche Betreuer und andere Interessierte statt.

Referent ist der Fachanwalt für Erb- und Steuerrecht, Achim Kupfer. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 29. September, um 18 Uhr im Pflegeheim Wichernhaus, Adelhäuserstraße 27, statt.

Stammtisch für Fachkräfte

Das Welcome Center Freiburg-Oberrhein veranstaltet am Dienstag, 27. September, ab 18 Uhr wieder einen internationalen Stammtisch im Gasthaus Schützen. Hierzu sind alle internationalen Fachkräfte und Hochschulabsolventen eingeladen, sich in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Internationaler Stammtisch, Di, 27.9., 18 Uhr, Gasthaus Schützen, Schützenallee 12, ohne Anm. **Weitere Infos** unter www.welcomecenter-freiburg-oberrhein.de

Zurück in den Beruf

Für Dienstag, 27. September, lädt die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein zum Wiedereinsteiger-Treff ins Rathaus ein.

Auf dem Weg zurück in den Beruf müssen viele Entscheidungen getroffen werden: Will ich in meinen alten Beruf zurückkehren oder etwas Neues beginnen? Möchte ich in Vollzeit arbeiten oder in Teilzeit? Die Referentin Natascha Batutus zeigt an diesem Vormittag, wie gute und stimmige Entscheidungen getroffen werden können, die zur eigenen Person und zur persönlichen Lebenssituation passen. Die Teilnehmerinnen bekommen Methoden an die Hand, wie sie ihr „Bauchgefühl“ in Entscheidungssituationen miteinbeziehen können. Außerdem erfahren sie, wie persönliche Stärken und Ressourcen eingesetzt werden können, um auch in schwierigen (Entscheidungs-)Situations motiviert und gelassen zu bleiben.

Das Gesamtprogramm für das zweite Halbjahr 2016 ist erhältlich bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, bei der Bürgerberatung (beide Rathausplatz 2–4) und unter www.freiburg.de/frauundberuf.

Wiedereinsteiger-Treff, Di, 27.9., 9–11 Uhr, in der Aula des Rathauses, Rathausplatz 2–4, kostenlose Teilnahme, ohne Anm.

Workshop zum Fußverkehr

Die Fußgängerfreundlichkeit in der Wiehre steht im Rahmen eines öffentlichen Workshops Ende September auf dem Prüfstand, zu dem alle Interessierten eingeladen sind. Der „Fußverkehrs-Check“ ist Teil eines Projekts, mit dem das Land das Zufußgehen als eigenständige Form der Mobilität ins Bewusstsein rückt und fördert.

Am Montag, 26. September, startet die Aktion mit einem Auftaktworkshop, bei dem eine Bestandsanalyse erstellt werden soll. Im Oktober folgen zwei Begehungen des Stadtteils, um Schwächen zu ermitteln und Lösungsansätze zu finden, die als Grundlage für den im November geplanten Abschlussworkshop dienen.

Auftakt-Workshop: Mo, 26.9., 18–20 Uhr, Walter-Eucken-Gymnasium, Glümerstr. 4.

Karrierestart auf dem Rathausplatz

Am Tag der Ausbildung (Donnerstag, 6. Oktober) stellen Auszubildende ihre Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung auf dem Rathausplatz vor

Okay, wenn Grisu „Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ hätte werden wollen, wäre die beliebte Fernsehserie wohl kein so großer Erfolg geworden. Aber der Tag der Ausbildung, bei dem die Stadtverwaltung Freiburg und ihre Tochterunternehmen auf dem Rathausplatz wieder über 40 Ausbildungsberufe vorstellen, wäre für den kleinen Drachen trotzdem ein guter Tipp gewesen. Schließlich ist am 6. Oktober nicht nur die Freiburger Abfallwirtschaft mit einem Infostand vor Ort, sondern auch die Feuerwehr – und da will Grisu ja schließlich hin.

Alle interessierten Jugendlichen und auch ihre Eltern sind eingeladen, sich an diesem Tag praxisnah zu informieren. An zahlreichen Ständen präsentieren Ausbilderinnen, Ausbilder sowie Auszubildende und Studierende der Stadt und der städtischen Gesellschaften die verschiedenen Ausbildungs- und Studiengänge. Und natürlich kann man dabei auch eine Menge über den Ausbildungsalltag, das Bewerbungsverfahren oder Möglichkeiten für Schnupperpraktika erfahren.

Was nur wenige wissen: Bei der Stadtverwaltung lassen sich nicht nur klassische Verwaltungsberufe erlernen, sondern auch Berufe wie Koch, Tierpfleger, Forstwirt, Maskenbildnerin, Informationstechniker und viele andere mehr. Erstmals mit dabei ist die Freiburger Verkehrs AG (VAG), die beispielsweise Ausbildungs-



Traumjob im Blick: Am Tag der Ausbildung stellen die Stadtverwaltung und ihre Tochterunternehmen wieder über 40 Ausbildungsberufe vor. (Foto: A. J. Schmidt)

plätze für Kfz-Mechanik, Industriemechanik oder Elektronik, natürlich aber auch im Fahrdienst bietet.

Zum attraktiven Ausbildungspaket der Stadtverwaltung gehört, dass qualifizierte Absolventen und Absolventinnen nach der Ausbildung gute Chancen haben, in ein unbe-

fristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden. Aber auch wer nicht direkt unterkommt, hat erfahrungsgemäß gute Karten auf dem Arbeitsmarkt. Denn die Qualität der städtischen Ausbildung ist weithin anerkannt – und gut ausgebildete Leute sind gesuchter denn je.

Tag der Ausbildung:

Do, 6.10., 10–16 Uhr,
Rathausplatz

**Anmeldung für Gruppen,
Infos zur Veranstaltung und
zur Ausbildung:**
Sarah Baur, Haupt- und
Personalamt, E-Mail:
sarah.baur@stadt.freiburg.de
Telefon 0761/201-1225

Lernziel Teamarbeit

Zum Ausbildungsstart ging es für 90 neue Azubis erstmal ums Kennenlernen

Ab Oktober sind bei der Stadt insgesamt fast 250 junge Menschen als Auszubildende und Studierende (200) sowie in Freiwilligendiensten (46) tätig. Zum Start für die 90 neuen Azubis hat das Haupt- und Personalamt ein umfangreiches Programm organisiert. Dabei ging es nicht um die Anforderungen des jeweiligen Berufs, sondern vor allem um das Kennenlernen – der neuen Arbeitgeberin ebenso wie der anderen Azubis.

Mit den neuen Azubis wird die Verwaltung nicht nur jünger, sondern noch bunter: 27,5 Prozent der Neuen haben einen Migrationshintergrund, sind also entweder selbst im Ausland geboren oder haben mindestens einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln. Damit ist ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr (26%) nochmals leicht angestiegen und entspricht in etwa dem Bevölkerungsanteil in Freiburg.

Positiv hervorzuheben ist auch, dass es der Stadtverwaltung einmal mehr gelungen ist, nahezu alle Ausbildungsplätze zu besetzen sowie zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Offensichtlich ist das Gesamtpaket, das die Stadt bietet, sehr attraktiv: Tariflohn, betriebliches Gesundheitsmanagement, ein breites Fortbildungsangebot oder die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind längst nicht bei allen Arbeitgebern Standard.

Dasselbe gilt für die Ein-

führungswoche, bei der auch die Azubis des Eigenbetriebs Theater wieder dabei waren. Höhepunkt war der Besuch im Waldseilgarten im Rieselfeld. Dort ging es auf spielerische und abenteuerliche Weise um Themen, die auch im späteren Ausbildungs- und Berufsalltag eine wichtige Rolle spielen: Ängste überwinden, Vertrauen in die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen entwickeln, Aufgaben im Team lösen. Beispielsweise beim Überwinden

eines riesigen Spinnennetzes, beim Balancieren auf dem Hochseil oder beim freien Fall in die Arme der Kolleginnen und Kollegen. Ohne Vertrauen und Teamgeist, so das Fazit, lassen sich „höhere“ Ziele im echten wie übertragenen Sinne nicht erreichen.

Neben spielerischen Erfahrungen gaben die Ausbildungsleiterin Sarah Baur sowie andere Fachleute einen ersten Einblick in die für Anfänger komplizierten Strukturen und

Aufgaben der Kommunalverwaltung.

Um künftig fit und gesund zu bleiben, erhielten die Azubis Tipps und Anregungen für gesunde Ernährung und sportliche Betätigung. Ein Knigge-Seminar legte außerdem die Grundlagen für ein korrektes und freundliches Miteinander. Wissensspiele und ein Ämterbesuch brachten den Neulingen das berufliche Umfeld und ihre künftigen Arbeitsplätze nahe.



Wenn alle mit anfassen, sind selbst schwerste Hürden zu schaffen.

(Foto: S. Baur)

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT!

Tag der Ausbildung

Folgende Ausbildungsberufe stellen sich beim Tag der Ausbildung (Do, 6.10., 10–16 Uhr) auf dem Rathausplatz vor

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

- Berufskraftfahrer/in
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

- Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung

- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science)

Amt für Kinder, Jugend und Familie

- Erzieher/-in
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher/innen
- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)

Amt für Soziales und Senioren

- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)

Eigenbetrieb Theater

- Bühnenmaler/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Konstruktionsmechaniker/in
- Maskenbildner/in
- Schneider/in

Freiburger Stadtbau GmbH

- Immobilienkauffrau / -kaufmann
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Freiburger Verkehrs AG

- Fachkraft im Fahrdienst
- Köchin / Koch
- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in
- Kfz-Mechatroniker/in
- Studiengang BWL: Handel und Dienstleistungsmanagement (Bachelor of Arts)

Freiburger Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH & Co. KG

- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Veranstaltungskaufmann / -kaufmann
- Studiengang BWL-Tourismus (Bachelor of Arts)

Forstamt

- Forstwirt/in
- Tierpfleger/in

Garten- und Tiefbauamt

- Bauzeichner/in
- Studiengang Bauwesen – Projektmanagement (Bachelor of Engineering)
- Gärtner/in
- Straßenbauer/in

Gebäudemanagement

- Gebäudereiniger/in

Haupt- und Personalamt

- Studiengang BWL – Personalmanagement (Bachelor of Arts)
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Köchin / Koch
- Public Management (Bachelor of Arts) – gehobener Verwaltungsdienst
- Verwaltungsfachangestellte/r

Stadtbibliothek

- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

Städtische Museen

- Tischler/in
- Maler/in Lackierer/in

Vermessungsamt

- Geomatiker/in
- Vermessungstechniker/in
- Studiengang BWL-Immobilienwirtschaft (Bachelor of Arts)
- gehobener vermessungstechnischer Dienst

Freiwilligendienste

- Bundesfreiwilligendienst
- Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- Freiwilliges Soziales Jahr in Kultur und Politik (ehemals GBJ)

Jetzt bewerben!

Die Stadtverwaltung Freiburg bietet aktuell folgende Ausbildungsplätze an: (in Klammern: Bewerbungsschluss)

Berufe mit Hauptschulabschluss

- Gärtner/in im Garten- und Tiefbauamt und Mundenhof (31.12.2016)
- Kaufleute für Büromanagement (31.10.2016)
- Köchin / Koch (31.12.2016)
- Straßenbauer/in (31.01.2017)
- Tierpfleger/in (31.10.2016)

Berufe mit Haupt- oder Realschulabschluss

- Bauzeichner/in (30.11.2016)
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste im Augustinermuseum (15.11.2016)
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste in der Stadtbibliothek (30.11.2016)
- Fachinformatiker/in (15.01.2017)
- Forstwirt/in (31.10.2016)

Berufe mit Realschulabschluss

- Erzieher/in (PiA) (30.11.2016)
- Erzieher/in im Anerkennungsjahr (31.01.2017)
- Verwaltungsfachangestellte/r (31.10.2016)

Berufe mit Abitur / Fachhochschulreife

- Studiengang Bauwesen – öffentliches Bauen (Bachelor of Engineering) (31.12.2016)
- Tiefbau (Bachelor of Engineering) (31.12.2016)
- Studiengang Public Management (Bachelor of Arts) (31.10.2016)
- Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) (31.01.2017)
- Studiengang Sozialwirtschaft (Bachelor of Arts) (31.12.2016)
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) (31.03.2017)

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen sowie die Kontaktdaten für Ihre Bewerbung erhalten Sie auf unserer Homepage www.freiburg.de/ausbildung.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stadt Freiburg im Breisgau
Haupt- und Personalamt
Sarah Baur, Telefon 0761/201-1225
E-Mail: sarah.baur@stadt.freiburg.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 23. SEPTEMBER BIS 7. OKTOBER 2016

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Umweltausschuss Mo, 26.9.
 1) Energiekonzept Dietenbach, 2) Kommunales Artenschutzkonzept, 3) Massenschwungradspeicher der VAG: Konzept und erste Ergebnisübersicht
 Großer Sitzungssaal, Technisches Rathaus 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 27.9
 1) Ausscheiden von Stadtrat McCabe, 2) Verpflichtung von Monika Stein als Stadträtin, 3) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und anderer Gremien, 4) Gender Rahmenplan II, 5) Übertragung von Grundstücken an die Messe Freiburg, 6) Kommunalbürgerschaft für den Neubau eines Flüchtlingswohnheims in der Hammerriedstraße, 7) Eintrittspreise und Öffnungszeiten in den Hallen- und Freibädern, 8) Einschränkung der Stellplatzverpflichtung für Wohnungen und sonstige bauliche Anlagen, 9) Sanierungsverfahren Haslach-Südost, 10) Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Dietenbach: a) Vertiefungsstudie, b) 1. Kosten- und Finanzierungsübersicht, c) Wettbewerbsverfahren, d) Aktueller Sachstand, 11) Flächennutzungsplan Windkraft, 12) Teilbebauungsplan Güterbahnhof-Nord, 13) Bebauungsplan Neue Feuerwache, 14) Baugebiet Zinklern, 15) Kooperationsmodell zur Siedlungsflächenentwicklung in der Region Freiburg
 Neuer Ratssaal, Innenstadtrathaus 16.15 Uhr

Sozialausschuss und Migrationsschuss Mi, 28.9
 1) Online-Informationen für Flüchtlinge
 Neuer Ratssaal, Innenstadtrathaus 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 5.10.
 1) Bebauungsplan Thomaskirche, 2) Bebauungsplan Erweiterung Gewerbegebiet Haid
 Großer Sitzungssaal, Technisches Rathaus 16.15 Uhr

Kulturausschuss Do, 6.10.
 1) Modellprogramm Kulturagenten für kreative Schulen
 Oberer Saal der Gerichtslaube 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Sa, 24.9.
 Bambis Beet 11-16 Uhr
 Home grown, Tanz/Theater Premiere 19 Uhr

So, 25.9.
 Eröffnungsmatinee, Einführung zu den ersten Premieren 11 Uhr
 Welcome-Konzert 18 Uhr
 Home grown 19 Uhr

Fr, 30.9.
 Schlachten!, Premiere 18 Uhr

Sa, 1.10.
 Blick hinter die Kulissen
 Theaterführung 10.30 Uhr
 Home grown 19 Uhr
 Jerusalem, Oper Premiere 19.30 Uhr

So, 2.10.
 400 Jahre Shakespeare # 1
 Gespräch zu Schlachten! 11 Uhr
 Schlachten! 1. und 2. Teil 17 Uhr
 Home grown 19 Uhr

Mo, 3.10.
 Jerusalem, Oper 19.30 Uhr

Di, 4.10.
 Schlachten! 1. Teil 19 Uhr

Mi, 5.10.
 Theatertreffen 19 Uhr
 Schlachten! 1. Teil 19 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum
 Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets.
 Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen
 • Niederländische Moderne. Die Sammlung Veendrop aus Groningen bis 3.10.
 • Franz Xaver Hoch bis 8.1.2017



Zinnfigurenklausur beendet die Saison mit Tag der offenen Tür

Mit Beginn der kalten Jahreszeit beendet die Zinnfigurenklausur die Saison 2016. Bevor sich die kleine Pforte im Schwabentor bis Mai schließt, findet jedoch noch ein Tag der offenen Tür statt. Am Montag, dem 3. Oktober, gibt es zwischen 11 und 16 Uhr die Gelegenheit, die Klausur zu besichtigen und an einem Geschichtswettbewerb teilzunehmen. Erneut haben die Klausurer in einem der 21 Dioramen eine Figur platziert, die dort nicht hingehört. Die ersten zehn Personen, die entdecken, welche Figur aus dem historischen Rahmen fällt, erhalten jeweils eine Zinnfigur. Das Bild zeigt ein Diorama mit den Aufständischen am Oberlindenbrunnen. (Foto: V. Vogt)

• In diesem Hause wohnt mein Schatz bis 8.1.2017
 • Hans Baldung Grien. Holzschnitte bis 15.1.2017
Führungen
 • Hans B. Grien. Holzschnitte, Sa, 24.9./1.10. 15 Uhr
 • Niederländische Moderne So, 25.9./2.10. 10.30 Uhr
 • Die Highlights des Museums So, 25.9./2.10. 11 Uhr
 • Niederländische Moderne Kuratorenführung Do, 29.9. 18.30 Uhr

• Art & Friends So, 2.10. 15 Uhr
 • Niederländische Moderne Mo, 3.10. 10.30 Uhr
Steckenpferd Kunst
 • Mittelalterliche Glasmalerei Sa, 24.9. 14.30 Uhr
 • Tafelmalerei des 15. Jahrh. Sa, 1.10. 14.30 Uhr

Kunstpause
 • Stadt, Land, Fluss: Willem Bastiaan Tholen Mi, 28.9. 12.30 Uhr
 • Hans Baldung Grien im Umfeld Dürers Mi, 5.10. 12.30 Uhr

Konzerte
 • Orgelmusik im Museum Sa, 1.10. 12 Uhr
 • Welte-Konzert So, 2.10. 11.30 Uhr
 • Nocturne: Konzert des Freiburger Kammerchors Fr, 7.10. 21 Uhr

Für Familien und Kinder
 • Bilder unter die Lupe genommen, Familienführung So, 25.9. 14 Uhr
 • Was macht die Kuh am Strand? Familienführung So, 2.10. 14 Uhr

Praxis / Kurs
 • Schule des Sehens – Offenes Zeichnen Sa, 1.10. 14-16.30 Uhr

Museum für Neue Kunst
 Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellung
 • Freundschaftsspiel. Istanbul: Freiburg bis 9.10.
Führungen
 • Kunstdialog zu Julius Bissier Sa, 24.9. 15 Uhr
 • Freundschaftsspiel So, 25.9./2.10. 15 Uhr
 • Freundschaftsspiel Kuratorinnenführung in englischer Sprache Do, 29.9./6.10. 16.30 Uhr

Frühkunst
 • Hermann Geibel, Europa auf dem Stier IV, 1954 Fr, 30.9. 7.15 Uhr

Event
 • Moving Image Fridays! Fr, 7.10. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
 Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
Freiburger Kurzgeschichten
 • Konrad von Zähringen und die Freiburger Adels Herrschaft Fr, 30.9. 12.30 Uhr
 • Bächle, Berthold, Buntsandstein Fr, 7.10. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
 Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Wegen Renovierungsarbeiten im Innenraum des Colombischlössles ist das Archäologische Museum bis Ende September geschlossen. Am 1. Oktober öffnet es wieder seine Türen.
Führungen
 • Außergewöhnliche Kurven: Frauenstatuetten in der Altsteinzeit Mi, 5.10. 12.30 Uhr
Für Familien und Kinder
 • Es ist nicht alles Gold, was glänzt, Familienführung Mo, 3.10. 14 Uhr

Event
 • Vom Laien zum Profi – die Entwicklung des Bronzugeses So, 2.10. 11-13 Uhr

Museum Natur und Mensch
 Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen
 • Stadt, Land, Fluss: Willem Bastiaan Tholen bis 6.11.
 • Mythen bis 5.2.2017

Führungen
 • Mythen So, 25.9. 14 Uhr
 • Fossilien: Kurzgeschichten aus der Unterwelt Do, 6.10. 12.30 Uhr

Vortrag
 • Mythen der Bari aus Kolumbien Di, 4.10. 19 Uhr

Kunsthau L6
 Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6
Ausstellungen
 • The Avalanches bis 6.11.
 • Buchten bis 6.11.

Städtische Bäder
Keidel Mineral-Thermalbad
 An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, bis einschließlich 30. September geschlossen
Freibad:
 • **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Sa, 24.9./So, 25.9. 12-19 Uhr
 • **Faulerbäder:** Faulerstraße 1, Tel. 2105-530 Mo-Do 6-8, 13-22 Uhr Mi bis 23 Uhr Fr 8-12 Uhr (nur Senioren und Schwangere) 13-22 Uhr Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30-19 Uhr So (1. Sa/Monat Kinder-Spielnachm.) 9-18 Uhr

• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo geschlossen Di-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-20 Uhr
 • **Westbad** Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr Di, Do 7-21 Uhr Sa, So 10-18 Uhr
 • **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550 Mo, Mi geschlossen Di, Do 15-20 Uhr Do 9.30-11 Uhr Fr (nur Senioren und Schwangere) 18-21 Uhr (Kinder-Spielnachm. 15-18 Uhr)

Sa 12-18 Uhr
 So 8.30-13 Uhr

• **Lehen** Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Mi/Do/Fr 14-18/17/19/20 Uhr Sa 10-18 Uhr So, Mo geschlossen

Planetarium
 Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de
Hauptprogramm im September
 • Kosmos – vom Urknall zum Menschen Sa, 20.10. 19.30 Uhr
 • Milliarden Sonnen – eine Reise durch die Galaxis Di, 19.30 Uhr
 • Die Macht der Sterne Fr, 19.30 Uhr

Hauptprogramm im Oktober
 • Einstein Sa, 19.30 Uhr
 • In der Tiefe des Kosmos Di, Fr, 19.30 Uhr

Familienprogr. (+) im September
 • Marsmission Sa, 15.10. 19.30 Uhr
 • Expedition Sonnensystem So, 15.10. 19.30 Uhr

• Ferne Welten – fremdes Land Mi, 15.10. 19.30 Uhr

Familienprogr. (+) im Oktober
 • Reise durch die Nacht Sa, 15.10. 19.30 Uhr
 • Pluto Mo, Mi, 15.10. So, 16.10. 19.30 Uhr

Kinderprogramm
 • Der Regenbogenfisch und seine Freunde Fr, 15.10. 19.30 Uhr

Der Sternhimmel des Monats
 • Aktuelle Raumfahrtmissionen Mo, 3.10. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg
Hauptstelle am Münsterplatz
 Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Ausstellung
 • Plastiküte? Nein danke! ab 27.9 bis 20.10.
 InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anm. unter Tel. 201-2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout
 Lesetreff mit Ursula Dietrich Mo, 25.9. 15 Uhr
 Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher Mi, 28.9. 16 Uhr
 Europa – Spurensuche in Freiburg: Die zwölf Sterne Stadtführung Anm. ize@stadt.freiburg.de Mi, 28.9./12.10. 17-18 Uhr
 Nachmittags um Drei „Die souveräne Leserin“ Fr, 7.10. 15 Uhr

Stadtbibliothek Haslach
 Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr
Ausstellung
 • ANsichten, Fotoimaginationen ab 30.9. bis 28.10.
 Bilderbuchkino Der Koffer mit den sieben Kronen, 4+ Mi, 28.9. 15 Uhr
 Game-Tester-Tag Sa, 1.10. 8-18 Uhr
 Die halbe Vorlesestunde, 3+ Mi, 5.10. 17 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald
 Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Erzähltheater Kamishibai Aschenputtel, 3+ Do, 29.9. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld
 Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
 Herbstzeit – Vorlesezeit, 3+ Di, 4.10. 15.30 Uhr
 Italienische Geschichten auf Papier Fr, 7.10. 15.30 Uhr

Infopoint Europa
 Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
 Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
 Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:
 • Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr
 • Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr

• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
 Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Mitmachaktionen im Atelier Kunstgehege Mo, 3.10. 14-17 Uhr

Waldhaus Freiburg
 Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de
 Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr.

Pilzexkursion: Ohne Pilz kein Wald, Anmel. bis Do, 6.10. Mi, 12.10. 13-17 Uhr
 Schnupperkurs: Holzrücken mit dem Pferd, Anmel. bis Mi, 5.10. Sa, 15.10. ganztägig

Zinnfigurenklausur
 Im Schwabentor, Tel. 24321 Di-Fr 14.30-17 Uhr, Sa/So 12-14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklausur-freiburg.de
 Tag der offenen Tür Mo, 3.10. 11-16 Uhr

Schwerpunktktionen des Gemeindevollzugsdienst
 Überwachung der Einfahrt Fußgängerzone Schwabentor und südlich Martinstor sowie Standposten Bertoldbrunnen Mo, 26.9. bis Fr, 30.9.

Musikschule Freiburg
 Turnseestraße 14, Tel. 88 85 12 80, www.musikschule-freiburg.de

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Friedwald: die Bestattung am Fuße eines Baumes Mo, 26.9. 19 Uhr
 Von blauen, roten und gelben Tieren – Franz Marc Mo, 26.9. 20 Uhr
 Die Rechtsschutzverordnung – ein Buch mit sieben Siegel? Mi, 28.9. 19 Uhr
 Der Märtyrer als Waffe – Zur Geschichte und Gegenwart des Selbstmordattentats Mi, 28.9. 19.30 Uhr
 Wie pack ich das an?, Weiterbildung Do, 29.9. 15.30 Uhr
 Hunde und ihre Menschen – Signale richtig setzen und verstehen Do, 29.9. 19.30 Uhr
 Breisgau S-Bahn: Wie geht es weiter nach 2020? Fr, 30.9. 19.30 Uhr
 Obdachlos in Freiburg Sa, 1.10. 10 Uhr
 Die Universitätsbibliothek Bibliotheksführung Mi, 5.10. 17.30 Uhr
 Piemont: mehr als Fiat, Trüffel und Barolo, Bildvortrag Mi, 5.10. 19.30 Uhr
 Sensitive – the untold story, Film Do, 6.10. 19.30 Uhr
 Arbeit finden, die zu mir passt! Vortrag Fr, 7.10. 19 Uhr
 Schießen – Malen – Leben: Das bewegte Leben der Niki de Saint Phalle, Vortrag Fr, 7.10. 19.30 Uhr

Fundbüro
 Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
 Mo-Fr 8-12 Uhr
 Mi 13.30-17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
 Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
 Mo bis Fr 8-12 Uhr
 Mo und Mi 13-16 Uhr
Besuchszeiten:
 Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro
 Günterstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.de/kinder
 Mo, Di, Do 14-16 Uhr
 Mi 10-12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
 Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
 Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr
 Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
 Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
 Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
 Mi 9-17 Uhr sowie nach Vereinbarung.
 In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
 Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
 Mo 10.30-15 Uhr
 Mi 7.30-11.30 Uhr
 Do 8-11.30 Uhr
 Telefonische Erreichbarkeit:
 Mo-Do 8-12 / 13-15.30 Uhr
 Fr 8-12 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
 Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittpapier und Schadstoffen aus Privathaushalten
 St. Gabriel (Liebigstraße)
 Di 9-12.30 / 13-18 Uhr
 Fr, Sa 8-13 Uhr
 Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
 Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
 Do 8-16 Uhr
 Sa 9-16 Uhr
 Waldsee (Schnaitweg 7)
 Sa, 24.9. geschlossen

Mi 9-16 Uhr
 Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umladestation Eichelbuck
 Eichelbuckstraße, Tel. 767 05 70
 Anlieferung von Sperrmüll
 Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr
 Fr 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr
 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil
 Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altföl, Farben etc.
 Mooswald (Im Wolfswinkel, Parkplatz)
 Mo, 26.9. 8.30-11 Uhr
 Herdern (Kirchplatz)
 Mo, 26.9. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie
 Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki
 Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
 Fr 7.30-15.30 Uhr
 Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren
 Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lasm
 Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
 sowie nach Vereinbarung
 Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Migration und Integration (AMI)
 • Auf der Zinnen 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/lami
 Mo, Mi, Do 8-11.30 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

• **Ausländerbehörde**
 Basler Str. 2, Tel. 201-6470, www.freiburg.de/auslaenderbehoerde
 Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
 Mi 13.30-17 Uhr

• **Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz AsylBLG**
 Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3602, www.freiburg.de/lami
 Termine nach Vereinbarung

Beratungszentrum Bauen
 Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lbzb
 Mo-Fr 8-12.30 Uhr
 Do 8-18 Uhr

Bürgeramt
 Basler Str. 2, Tel. 201-0, www.freiburg.de/lbu
 Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
 Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
 Mi 7.30-20 Uhr
 (ab 18 Uhr eingeschränkte Leistung)
 Sa 9.30-12.30 Uhr
 (Sa nur eingeschränkte Leistung)

Bürgerberatung im Rathaus
 Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/lbu
 Mo-Do 8-17.30 Uhr
 Fr 8-16 Uhr

Fundbüro
 Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
 Mo-Fr 8-12 Uhr
 Mi 13.30-17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
 Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
 Mo bis Fr 8-12 Uhr
 Mo und Mi 13-16 Uhr
Besuchszeiten:
 Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro
 Günterstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.de/kinder
 Mo, Di, Do 14-16 Uhr
 Mi 10-12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
 Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
 Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr
 Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
 Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
 Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
 Mi 9-17 Uhr sowie nach Vereinbarung.
 In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
 Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
 Mo 10.30-15 Uhr
 Mi 7.30-11.30 Uhr
 Do 8-11.30 Uhr
 Telefonische Erreichbarkeit:
 Mo-Do 8-12 / 13-15.30 Uhr
 Fr 8-12 Uhr

Shakespeares Königsdramen en bloc

Das Stück „Schlachten!“ vereint die Historiendramen von Shakespeare – Premiere am Freitag, 30. September, im Theater Freiburg

Um ein Königreich bricht man jeden Eid.“ Wie wahr dieses Zitat Eduards in Shakespeares Königsdrama „Heinrich VI.“ ist, zeigt eindrücklich das Stück „Schlachten!“, das am Freitag, den 30. September, im Theater Freiburg Premiere feiert. Das Schauspiel von Tom Lanoye und Luc Perceval vereint die „Rosenkriege“ von William Shakespeare und verlangt mit einer Dauer von sechs Stunden sowohl den Schauspielerinnen und Schauspielern als auch den Zuschauerinnen und Zuschauern einiges ab.

Könige kommen und gehen. So könnte es vereinfacht ausgedrückt werden, doch so einfach ist es nicht. Dazwischen liegen unruhige Zeiten, Verrat, Hetze, Komplott, Mord und Totschlag. Das drückt auch schon der Titel des Stücks aus, mit dem das Theater Freiburg in die neue und zugleich letzte Spielzeit unter der Intendanz von Barbara Mundel startet. Als Thema zeigt „Schlachten!“ verschiedene Varianten von Macht und Gewalt auf.

Acht Rosendramen in einem Stück

Die Historiendramen von William Shakespeare, auch Rosenkriege genannt, umfassen acht Stücke und überspannen einen Zeitraum von 150 Jahren. Angefangen bei Richard II., dem König von Gottes Gnaden, hin zu Richard III., der sich selbst an Gottes Stelle setzt und über Leben und

Tod richtet. Dazwischen sitzen etliche Henrys und Edwards auf dem Königsstuhl – mal mehr, mal weniger freiwillig. Wie etwa Heinrich VI., der als Baby von neun Monaten auf den Thron gehoben wird und zeitlebens ein schwacher Herrscher bleibt, der sich nach Ruhe sehnt.

Quasi als Versinnbildlichung seiner zögerlichen Regierungszeit lässt der Regisseur Christoph Frick den schwächlichen König mit all seinem Personal in einem kleinen, engen Kämmerchen auftreten. Erst als er mit Margaretha di Napoli verheiratet wird und diese die Macht an sich reißt, bricht er buchstäblich aus und bespielt das komplette Kleine Haus.

„Global theatre“ im Kleinen Haus

Der regelmäßige Theatergänger wird das nicht wiedererkennen: Die übliche Bestuhlung ist abgebaut, stattdessen Stuhlreihen treppaufwärts an zwei einander gegenüberliegenden Seiten, eine Empore in rotem Samt vor der dritten Wand. Die Wände sind schwarz gepolstert, in der Mitte steht ein Podest, das eher einem Boxing als einer Theaterbühne gleicht.

Diese Nutzung des Theaterraums soll auch an das Globe-Theater in London erinnern, welches vor allem durch Aufführungen von William Shakespeares Werken einen bedeutenden Platz in der Theatergeschichte einnimmt.

Bei den Kostümen und der Sprache bleibt „Schlachten!“ jedoch nicht an Histo-

rischem verhaftet. Zwar sind alle Königsdramen in sich geschlossen und folgen der Shakespeare'schen Chronologie, doch lösen sie sich im Verlauf der Aufführung mehr und mehr von der Originalvorlage.

So entwickelt sich die Sprache vom eleganten, französisch durchsetzten Parlieren am Anfang hin zum Westcoast-Slang am Ende. Mit der Verrohung der Dialoge und der zunehmend an der Moderne orientierten Kostümierung wird zum einen jeweils der Übergang in eine neue Regierungszeit markiert, zum anderen spiegeln sich darin auch der Verfall der Gesellschaft und der Moral.

„Selten kommt was Bessres“

Der flämische Autor Tom Lanoye und der flämische Regisseur Luc Perceval haben Shakespeares acht große Dramen um Macherwerb und -verlust, um Aufstieg und Fall der Könige, von denen keiner ohne Schuld blieb, zu einem weiten Bilderbogen gespannt, bestehend aus sechs Stücken in Folge.

Uraufgeführt wurde der opulente Dramenzyklus 1997 in Gent. Zwei Jahre später löste die deutsche Fassung bei den Salzburger Festspielen und am Schauspielhaus in Hamburg eine derartige Begeisterung beim Publikum hervor, dass sich seither kein Haus an eine erneute Aufführung getraut hat: Getreu dem Motto „Selten kommt was Bessres“ aus dem Stück Richard III.

Das Freiburger Theater wagt sich nach siebzehn Jahren nun



„Es gibt kein besseres Zeichen von einem wackeren Gemüt als eine harte Hand“ (König Heinrich VI.). In „Schlachten!“ zeigt sich die Brutalität machtbesessener Herrscher in all seinen Facetten. (Foto: M. Korbel)

an dieses Monumentalwerk. Regisseur Christoph Frick hält sich dabei nicht ganz an die Vorlage der beiden Flamen. Er reduziert das ursprünglich zwölfstündige Werk auf sechs Stunden. Elf Schauspielerinnen und Schauspieler schlüpfen dabei in über vierzig Rollen. „Normalerweise gibt es in einem Stück einen Protagonisten, um den herum das Stück aufgebaut ist, hier gibt es viele“, erklärt Christoph Frick, „das ist für die Schauspieler eine große Herausforderung, gleichzeitig auch eine große Lust am Spiel.“

Sechs Stunden mit Pause oder an zwei Abenden

Die Zuschauerinnen und Zuschauer können entscheiden, ob sie die komplette Abfolge der Historiendramen am Stück anschauen möchten (Pausen sind vorgesehen), oder verteilt auf zwei Abende. Die beiden Teile können jedoch auch unabhängig von einander angesehen werden. Egal, für welche Variante sich entschieden wird: Ein Theatererlebnis ist das Stück allemal, denn Shakespeares Dramen sind auch nach 400 Jahren aktueller denn je, zeigen sie doch, wie unterschiedlich Macht, Gewalt und Politik ausgeübt werden können. Damals wie heute.

„Schlachten!“, Fr, 30.9., 18 Uhr, So, 2./, Sa, 8./, Fr, 21./, Sa, 29./, So, 30.10., Sa, 18./, Sa, 25./ So, 26.3., jeweils 17 Uhr, Theater Freiburg, Kleines Haus

Rahmenprogramm: „400 Jahre Shakespeare“, Gespräche zu „Schlachten!“, So, 2./9./30.10., jeweils 11 Uhr, Kammerbühne

Bilder einer neuen Heimat

Die Ausstellung „We cross borders“ im Museum Natur und Mensch zeigt Fotoarbeiten junger Geflüchteter

Aufbruch und Ankommen – davon erzählen die Bilder, die in der Ausstellung „We cross borders“ seit vergangener Woche im Museum Natur und Mensch zu sehen sind. Zwölf junge Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan und dem Irak zeigen ihre Sicht auf Freiburg und die Freiheit.

Eine Frau sitzt im Zug, hält ihre Tasche fest umklammert und blickt aus dem Fenster Richtung Himmel. Die Szene hat die aus Kabul stammende Fatima Hussaini mit der Kamera festgehalten. Für sie ist das Bild Teil ihrer eigenen Geschichte.

„Die Frau war eine Bekannte, die wir auf unserer Flucht von Afghanistan nach Deutschland kennengelernt haben. Wir mochten uns, doch wir wurden getrennt“, lässt die 43-Jährige von ihrer Tochter Suraya übersetzen. So drückt das Foto Erleichterung und Melancholie gleichzeitig aus. Erleichterung darüber, dass sie es geschafft haben, Melancholie, weil sie vieles zurücklassen mussten.

Ihr Bild ist eines von knapp fünfzig, die derzeit im naturkundlichen Raum des Museums Natur und Mensch ausgestellt werden. Auf Initiative der Freiburger Bürgerstiftung und mit Unterstützung des Freiburger Flüchtlingsfonds und der Wilhelm-Oberle-Stiftung haben die jungen Frauen und Männer, die man unter anderem durch Patenschaften mit Freiburger Schulen fand, ihren Blick auf den neuen Wohnort



Die Mutter mit ihrem Kind unterhalb der Münsteruhr ist für den syrischen Fotografen ein Symbol der Güte und Geborgenheit. Beides empfindet er in seiner neuen Heimat. (Foto: Mohamad Alsakka, Freiburger Bürgerstiftung)

mit Kameras eingefangen.

Dazu waren die „Stadt-fotografen“ fünf Monate in Freiburg und Umgebung unterwegs. Die Filmemacherin Reinhold Dettmer-Finke und die Fotografin Britt Schilling begleiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während dieser Zeit und standen mit Rat und Tat zur Seite. „Das spannende daran war für mich, zu sehen, wie fremde, neuangekommene Menschen die Stadt wahrnehmen, in der ich

mich so selbstverständlich bewege“, sagt Britt Schilling, „und daher manches gar nicht mehr sehe.“

Das Foto von Omar Naomi, der einen Schwan fotografiert hat, verdeutlicht, was die Fotografin meint. Für die meisten ist ein Schwan, der im Wasser ruhig dahinschwimmt, Rat und Tat zur Seite. „Das spannende daran war für mich, zu sehen, wie fremde, neuangekommene Menschen die Stadt wahrnehmen, in der ich

Das Motiv von Freiheit und

Weite ist in vielen der 48 Bilder zu finden. So auch in der Bildserie mit dem Titel „Nacht und Freiheit“ von Nasrin und Narges Jalili. Für die beiden Schwestern ist es immer noch nicht selbstverständlich, dass sie am Abend oder nachts einfach so auf der Straße laufen dürfen, „obwohl wir Frauen nichts Besonderes. Doch für den 17-jährigen Fotografen aus dem Irak hat er eine große Bedeutung: „Er ist frei.“

an Bedeutung.

Die fünffache Mutter Fatima Hussaini hat die Flucht nach Freiburg mit ihren beiden Jüngsten gewagt und mit ihrer Handykamera dokumentiert. Zu sehen sind die 76 Fotos im „Kabinett“ des Ausstellungsraums. Sie geben auf eindrückliche Weise Einblicke in ein Leben voller Angst und Hoffnung. „Ich bin glücklich, hier in Freiburg sein zu dürfen“, übersetzt die 16-jährige Suraya für ihre Mutter, sie strahlen beide dabei.

Doch wenn ihr Blick den Anfang der Bilddokumentation streift, der den Abschied von der Heimat zeigt, mischt sich Wehmut in die Stimme. „Es ist aber auch traurig, dass wir vermutlich nie wieder zurückkehren können.“

Was die Geflüchteten aus ihrer einstigen Heimat mitgenommen haben, ist in Schauvitriolen ausgestellt. Es ist nicht viel. Eine Vitrine ist sogar leer. „Als Symbol dafür, dass die meisten von ihnen mit nichts in Deutschland angekommen sind“, erklärt die kommissarische Leiterin des Museums, Tina Brüderlin.

Durch das Projekt „We cross borders“ geben die Fotografinnen und Fotografen allen Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung persönliche Einblicke in ihre „Grenzüber-schreitung“ und bieten damit die Möglichkeit, einen Perspektivwechsel vorzunehmen: Ein Zaun muss kein Hindernis sein.

„We cross borders“, Museum Natur und Mensch, Gerberau 32, Di-So, 10-17 Uhr, bis 6.11.

Drei Künstler in zwei Räumen

Im Kunsthaus L6 werden seit vergangener Woche gleich zwei Ausstellungen präsentiert.

Mit „The Avalanches“ stellen die beiden befreundeten Künstler Lukas Schneeweiss aus Karlsruhe und Sebastian Dannenberg aus Bremen, die sich während ihres Studiums in Freiburg kennenlernten, zum ersten Mal gemeinsam aus.

Sebastian Dannenberg orientiert sich in seinen Arbeiten an urbanen Vorbildern, wohingegen sich Lukas Schneeweiss häufig mit dem Innenraum beschäftigt. In der Ausstellung werden sich diese Raumkonzepte gegenüberstellen.

Der Frankfurter Künstler Lucas Fastabend gestaltet die Garage des L6 malerisch und stellt mit seiner Ausstellung „Buchten“ ein Gegenprogramm zu Dannenberg und Schneeweiss vor. Zu sehen sind beide Ausstellungen bis Sonntag, 6. November.

„The Avalanches“ und „Buchten“, Kunsthaus L6, Lameystr. 6, Do-Fr, 16-19 Uhr, Sa, So, 11-17 Uhr, bis 6.11. Eintritt frei

Konzerte im Freien

Am Sonntag, 25. September, gibt es zwei Freiluftkonzerte. Um 11 Uhr spielt der Musikverein Freiburg-Hochdorf im Musikpavillon im Stadtpark. Dirigent ist Marlon Zickgraf. Ebenfalls um 11 Uhr spielt der Musikverein Ebnet am Waldsee. Hier ist der Dirigent Frieder Stoll.

Weitere Termine und Infos unter www.freiburg.de/konzerte-im-freien

STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Wir suchen Sie als

Leiter/in des Gebäudemanagements
(Kennziffer E4301, Bewerbungsschluss 11.10.2016)

Ihre Aufgaben:

- Leitung des Amtes mit derzeit ca. 380 Mitarbeiter/innen mit den Aufgabenschwerpunkten Hochbau und Facilitymanagement
- Vertretung des Amtes innerhalb der Stadtverwaltung und nach außen, insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen, in politischen Gremien und gegenüber übergeordneten Behörden
- Umsetzung von politischen und strategischen Zielvorgaben
- Projektmanagement für stadtbildprägende Gebäude mit verantwortlicher Steuerung

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Fachrichtung Architektur/ Hochbau oder des Bauingenieurwesens
- Mehrjährige Berufserfahrung in der technischen und wirtschaftlichen Steuerung, Planung und Durchführung von Hochbaumaßnahmen unterschiedlichster Größenordnung unter Berücksichtigung von baukulturellen Aspekten
- Führungserfahrung
- Sicheres Auftreten, Organisations- und Verhandlungsgeschick, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, zielführendes Durchsetzungsvermögen sowie hohe Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

Unser Angebot:

- Eine nach Besoldungsgruppe A 16 LBeO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit übertariflicher Bezahlung
- Eine Leitungsposition mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum
- Mitgestaltung und Begleitung der konzeptionellen und strukturellen Weiterentwicklung des Amtes

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Bürgermeister Prof. Dr. Haag, Telefon 0761/201-4000.**

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Sachbearbeiter/in Schulentwicklung
(Kennziffer E1085, Bewerbungsschluss 07.10.2016)

Ihre Aufgaben:

- Aufnahme und Feststellung bildungspolitischer, entwicklungspolitischer und planerischer Zielvorgaben zur Weiterentwicklung der Schulstruktur im Stadtgebiet
- Planung und Umsetzung schulorganisatorischer Maßnahmen sowie Begleitung inhaltlicher Weiterentwicklungen der Schulen und deren Auswirkungen auf den Raumbedarf
- Erstellung und Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung, Entwicklung und Konzeption planerischer Zielvorstellungen für den Schulträger im Bereich Umbau, Sanierung, Neubau
- Festlegung von Vorgaben von Raumprogrammen für Schulen, Entwicklung und Vorgabe von Raum- und Ausstattungsstandards, Projektbegleitung gemeinsam mit dem Gebäudemanagement, Bearbeitung von Zuschussverfahren sowie Organisation und Begleitung von Projekten für Schulen und Organisation von Tagungen

Ihr Profil:

- Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst
- Kenntnisse in Konzept- und Projektarbeit, gute EDV-Kenntnisse
- Idealerweise Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung
- Organisationsfähigkeit, Fähigkeit zu strukturiertem und vernetztem Denken, Überzeugungs- und Durchsetzungsfähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit

Unser Angebot:

- Eine nach Besoldungsgruppe A 11 bewertete Stelle in Teilzeit (50 %); eine befristete Arbeitszeiterhöhung bis zunächst 31.12.2017 auf 60 % ist erwünscht
- Eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit einem hohen Maß an Gestaltungsspielraum und selbständigem Arbeiten

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Geiß, Telefon 0761/201-2325 oder Frau Holub-Gögelein, Telefon 0761/201-2310.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Bezirkssozialarbeiter/in

(Kennziffer E7385, Bewerbungsschluss 07.10.2016)

Ihre Aufgaben:

- Erstanlaufstelle für Familien mit individuellen Problemen und für soziale Probleme im Quartier, Unterstützung durch erzieherische Hilfen und Kinderschutzarbeit
- Normal- und Eilpräsenz in der Dienststelle und im Quartier (u. a. Bereitschaftsdienste) insbesondere bei Kindeswohlgefährdungen, Hilfen zur Erziehung und bei Konflikt- und Krisensituationen
- Zusammenarbeit mit Hilfe- und Ratsuchenden aller Altersgruppen in verschiedensten Lebenslagen sowie Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren
- Gegebenenfalls auch Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher nach unbegleiteter Einreise, insbesondere deren Inobhutnahme

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik oder der Heilpädagogik oder abgeschlossenes Studium der Pädagogik mit entsprechender Berufserfahrung in der sozialen Arbeit
- Berufserfahrung in der Bezirkssozialarbeit von Vorteil
- Führerschein Klasse B
- Gesprächsführungskompetenz, Fortbildungsbereitschaft, Verantwortungsbereitschaft

Unser Angebot:

- Mehrere befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit in Entgeltgruppe S 14 TVöD
- Eine vielseitige, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kollegialen Team

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Elsner, Telefon 0761/201-8600.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Gruppenleitung im Heilpädagogischen Hort Weingarten

(Kennziffer E7383, Bewerbungsschluss 07.10.2016)

Ihre Aufgaben:

- Leitung einer heilpädagogischen Hortgruppe
- Heilpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit
- Eltern- und Familienarbeit

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium der Heilpädagogik, der Sozialarbeit/Sozialpädagogik oder abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich
- Kenntnisse von Beobachtungs- und Diagnostikinstrumenten, von Methoden der Eltern- und Familienberatung sowie der Lernförderung erwünscht
- Klares und sicheres Auftreten, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Einfühlungs- und Reflexionsvermögen, Team-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit

Unser Angebot:

- Ein bis 31.08.2017 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) in Entgeltgruppe S 12 TVöD mit einer befristeten Arbeitszeiterhöhung auf 60% bis 30.06.2017
- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kollegialen Team

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Prieschl, Telefon 0761/201-8535.**

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



Neuer Süßer?

Alle Weinfeste und Straußenwirtschaften
Deiner Region. Jetzt in einer App.

wunder fitz wunder-fitz.de
Meine App. Tag für Tag.

Schmerzfreier Rücken - das fasziale Rückenprogramm

Vortrag: **Donnerstag 29.09.16 19.00 Uhr**
Donnerstag 27.10.16, 19.00 Uhr mit
Heilpraktikerin **Brigitte Kälin**
Fürstenbergstr.15 Freiburg-Wiehre,
Eintritt: 10 €, Anmeld. 0176/56715203
info@schmerzfrei-praxis-kaelin.de
www.schmerzfrei-praxis-kaelin.de

GESUCHT

GRUNDSTÜCKE

Telefon +49. 761. 88 14 88 90
WWW.DIDIERIMMOBILIENBERATUNG.DE

Carlo Schmid Schule
Noch wenige Plätze frei!

Anmeldung für das Schuljahr 2016/17

2-jährige Wirtschaftsschule
Ziel: Mittlere Reife

1-jährige Berufsfachschule Metalltechnik
Ziel: Vorbereitung auf eine Ausbildung im Berufsfeld Metalltechnik

Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Carlo Schmid Schule Freiburg
Private Schule für Wirtschaft und Soziales
Türkheimer Straße 1 - 79110 Freiburg
css-freiburg@internationaler-bund.de
www.carlo-schmid-schule.de
Tel. 0761 8888582

SCHAU-SONNTAG immer von 14 bis 17 Uhr
(keine Beratung und Verkauf)

Das natürlichste Element in seiner schönsten Form

Parkett · Türen
Fenster · Treppen · Möbel
Saunen · Samina-Betten u.v.m.

www.flammefreiburg.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
07 61-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Aus- und Weiterbildung Herbst 2016

Staatlich anerkt. Sozialfachmanager/in
Kursbeginn: 14. Oktober 2016

Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)
Kursbeginn: 7. Oktober 2016

Deutsch für Studierende B1/B2
Vorbereitungskurse ab September

Deutschprüfungen (telc) A2 - C1 GER
Termine auf unserer homepage

Alltagsbegleitung und Pflegeassistenz § 87b
Kursbeginn: 26. September 2016

Alltagsbegleitung § 87b - berufsbegleitend
Kursbeginn: 19. Oktober 2016

Seminar § 87b: Bettlägerige Menschen fördern
Termin: 28./29. Oktober 2016

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
Berliner Allee 3
79110 Freiburg
www.kolping-bildung.de

Kolping Bildungswerk e.v.
Tel.: 0761 389 479-0
bfreiburg@kolping-bildung.de

Flamme HOLZWERKSTOFFE

Beratung auch bei Ihnen zu Hause!

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr · Sa 10-14 Uhr

79108 Freiburg
Weißerlenstraße 1b
Tel. 0761/490 40-0
Fax 0761/490 40-90

...mehr als nur Holz!

THEATER FREIBURG

Neue Spielzeit 2016/2017
 Programmvorschau
**September bis
 Dezember 2016**
 mit Oper, Schauspiel,
 Jungem Theater,
 Tanz, Konzert
 und vielem mehr...



Marie Bonnet
 in „Schlachten!“

400 Jahre Shakespeare

„Schlachten!": sechs Könige – sechs Stücke – sechs Stunden. Premiere am 30. September

Krass! – denken wir täglich beim Anblick der Schlagzeilen. Krasse Leute, krasse Geschichten, krasse Zustände. Krass, dass wir Zeitzeugen immer neuer Ungeheuerlichkeiten sind, die wir längst überwunden zu haben meinten und gern weit entfernt im Mittelalter wüsten. In diesen Zeiten ist ein Dichter brandaktuell, der schon seit 400 Jahren tot ist – und dennoch unsterblich: William Shakespeare.

Shakespeares Stücke untersuchen den Menschen in Extremsituationen: Während sich Romeo und Julia durch Liebe radikalisieren, ist in seinen Königsdramen Macht der Treibstoff, der normal gestörte Waisensöhne zu monströsen Landesvätern werden lässt.

Unter dem Titel „Schlachten!“ haben der flämische Autor Tom Lanoye und der Regisseur Luk Perceval Ende der 1990er-Jahre Shakespeares Königsdramen als Vorlage für ein neues, zusammenhängendes Stück genommen: Sie haben die zahl-

reichen King Richards, Henrys und Edwards der zerstrittenen altenglischen Häuser York und Lancaster zeitlich geordnet und ihre Familienkriege, Generationskonflikte und Geschlechterkämpfe zu einer großen Erzählung verdichtet. Entstanden ist dabei ein Theaterabenteuer über Machterwerb und -verlust, bei dem aus längst überwunden geglaubten Feindschaften neuer innenpolitischer Sprengstoff, neue außenpolitische Feldzüge und neue Gewalttäter erwachsen:

Richard Deuxième ist ein Clown vom Format eines Donald Trump. Heinrich 4 redet wie ein AfD-Politiker. Der fünfte Heinrich wächst zwar über sich hinaus und erringt ein spektakuläres militärisches und sexuelles Happy End. Er wird aber durch einen Terroranschlag nach kurzer Dauer in die Luft gesprengt. Dem überforderten Heinrich VI. wird von seiner Ehefrau Margaretha di Napoli jeglicher Einfluss bei Hofe entrisen. Ihre Ära

endet wiederum, als mit der Gang der York-Brüder eine hybride deutsch-englische Sprache aus Shakespeare-O-Tönen, Popzitiaten und Underdog-Slang und unkaschierte Brutalität auf den Plan treten. Diese neue Generation feiert mit Partykönig Eddy the King und geht mit Dirty Rich Modderfocker dem Dritten unter – dem hochmanipulativen Entertainer und Selbsthasser, der erst (fast) alle anderen, dann sich selbst ausschaltet.

Während populäre TV-Serien wie „House of Cards“ oder „Game of Thrones“ von Shakespeare inspiriert sind, ist „Schlachten!“ die Urtheaterserie über die – krasse! – Zerbrechlichkeit unserer Zivilisation.

Jutta Wangemann, Dramaturgin

P.S.: Keine Angst vor der Aufführungsdauer – das Stück hat mehrere Pausen oder kann auch verteilt auf zwei Abende gesehen werden.

Silvester und Neujahr

Mit „Carmen“ und dem Rhythmus aus Lateinamerika ins neue Jahr



Mit „Carmen“ klingt das Jahr aus.

Das neue Jahr beginnt schon um 18 Uhr des 31. Dezember. Dann nämlich betritt „Carmen“ die Bühne des Großen Hauses. Regisseurin Rosamund Gilmore hat mit kluger Dramaturgie, üppigem Bühnenbild und herausragenden Sängerinnen und Sängern, allen voran Katerina Hebelková als Carmen, beim Publikum stets tosenden Applaus für ihre Operninszenierung erhalten. Im Anschluss findet wie gewohnt die große Silvesterparty mit Live-Bands im ganzen Haus statt. Der Vorverkauf für Silvester startet am 2. November.

Zum Neujahrskonzert am 1. Januar bietet das Theater dann lateinamerikanische Rhythmen. Mit einer Reise von Mexiko bis Argentinien begrüßt das Philharmonische Orchester unter der Leitung des 1. Kappellmeisters Daniel Carter das neue Jahr rasant und voller Feuer.

Infos und Karten gibt es auf www.theater.freiburg.de

Ein unbekannter Verdi

Mit der Verdi-Oper „Jerusalem“ eröffnet die Oper dem Publikum erneut eine Rarität

Jerusalem von Giuseppe Verdi – da stutzen selbst Opernkenner und fragen erstaunt, ob das denn wirklich zum Œuvre des Maestro gehört. Dabei liegt hier ein wahrhaftes Kleinod vor – mit durchaus bewegter Entstehungsgeschichte.

1843, ein Jahr nach seinem sensationellen Nabucco-Erfolg, erhielt der damals 30-jährige Komponist erneut einen Auftrag vom Teatro alla Scala: Die Geschichte vom ersten Kreuzzug und der Befreiung Jerusalems sollten die Handlungsgrundlage sein. „I Lombardi alla prima crociata“, die Lombarden beim ersten Kreuzzug, machten sich nach der Uraufführung auf ihren Siegeszug auf den Bühnen der italienischen und europäischen Opernhäuser. 1847 befand die Pariser Oper, diesen hoch angesehenen

Komponisten mit einem Auftragswerk zu betrauen. Was macht Verdi? Er benutzt Bewährtes und schafft trotzdem Neues: Aus den Lombarden werden die Heere des Grafen von Toulouse; außerdem setzt er nunmehr die geschichtsträchtig schillernde, begehrte, todbringende, seligmachende und metaphysisch stets überhöhte Stadt Jerusalem titelgebend ins Zentrum und hebt damit die konfliktreiche Handlung der Opernfiguren in einen allgemeineren Kontext für überzeitliche Grundfragen der Menschheit.

Für den Opernbetrieb seines Heimatlandes lässt er „Jerusalem“ 1850 ins Italienische rückübersetzen und entfacht auch mit „Jerusalemme“ große Begeisterung. Ein wahrhaft mäandernder Werdegang, als ob die Wege und Umwege der

historischen Kreuzzügler Vorbild für den Entstehungsprozess des Werkes wären.

Die kraftvolle und eindruckliche Regie-Handschrift von Calixto Bieito, der in den letzten zehn Spielzeiten mit „Elektra“, „La vida breve – das kurze Leben“, „Le grand macabre“, „Aus Deutschland“ und „Das große Welttheater“ hier in Freiburg von sich reden machte, ist genau der richtige Gestus, sich dem Kreuzzug-Thema, den Religionsverwerfungen und zwischenmenschlichen Sehnsüchten und Abgründen zu nähern – ganz so, wie Verdi das seinen Stücken zeitlebens intensiv einschreibt und damit stets erstaunlich und auch erschreckend aktuell war, ist und bleibt.

Dominica Volkert
 Operndirektorin

SO GEHT'S LOS ...

- Sa, 24.9. Home Grown (Junges Theater)
- So, 25.9. Eröffnungsmatinee & Welcome-Konzert
- Fr, 30.9. Schlachten! (Schauspiel)
- Sa, 1.10. Jerusalem (Oper)
- Sa, 8.10. Unterwerfung (Schauspiel)
- So, 9.10. Secondhand-Zeit (Lesung)
- Di, 18.10. 1. Sinfoniekonzert
- Do, 20.10. Der Stamm (Tanz)
- Sa, 22.10. 33 Bogen und ein Teehaus (Junges Theater)
- So, 13.11. Die kleine Hexe (Junges Theater)



„Die kleine Hexe“ kommt wieder.

Außer der Reihe

Orchester der Stadt

Vielfältiges Musikangebot am Theater

Das Philharmonische Orchester Freiburg und der gesamte Musikbereich des Theaters Freiburg haben sich in den letzten Jahren zur Stadt geöffnet, Impulse aufgenommen und Ideen entwickelt. So ist unter anderem ein ganz neues Format entstanden: Bei der Musikalischen Schmitzjagd bespielen Musikerinnen und Musiker ungewöhnliche Räume hinter den Kulissen des Theaters.

Weil das Theater nicht nur Musik für, sondern auch mit den Menschen aus Freiburg und Umgebung machen will, sind über die Jahre zwei Orchester ent-



Musik hebt die Laune: Wer noch kein Instrument spielt, sollte es unbedingt einmal versuchen.

standen: Das Kinderorchester (von 8 bis 13 Jahren) besteht nun bereits seit sieben Jahren, das multinationale Heim und Flucht Orchester (ab 16 Jahren) bringt seit 2012 sein einzigartiges musikalisches Dynamit hervor. Außerdem singen unter dem Dach des Theaters zwei Chöre: der Kinder- und Jugendchor (6 bis 18 Jahre) sowie „Attacca! – Musiktheaterchor für alle“ (ab 16 Jahren). Diese vier Ensembles freuen sich, wenn sich Interessierte ihnen anschließen.

Auch abseits des Spielplans, für und in Schulen, hat sich einiges getan: So gibt es Klassenzimmerkonzerte und -opern, Orchesterprobenbesuche, Vor- und Nachgespräche und seit zwei Jahren „Klasse! Musizieren!“ – hier übernimmt das Philharmonische Orchester Freiburg die Patenschaft für eine Klasse der Vigeliussschule in Haslach. Im ersten Jahr lernen die Schüler das Theater und verschiedene Instrumente kennen, im zweiten Jahr erhält jeder Schüler auf einem gewählten Instrument Unterricht.

Aber auch die beliebten Musikreihen werden nicht vernachlässigt. So gibt es in der kommenden Spielzeit wieder Babykonzerte und Sitzkonzerne, bei denen die Zuschauer ganz nah am Geschehen sind, außerdem Entdeckerkonzerte, ein skurril-gruseliges Musical mit Jugendlichen aus Freiburg und Umgebung und vieles, vieles mehr.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen und den Familien-Abos gibt es unter www.junges.theater.freiburg.de

Veranstaltungen bis Dezember

- Sa, 24.9. Bambis Beet (Urban Garden)
- So, 16.10. Lirum Larum Lesefest
- So, 6.11. Herbstakademie
- Di, 22.11. Judith Herrmann „Lettipark“ (Lesung)
- Fr, 25.11. A Song of Good and Evil
- Sa, 26.11. Adventssingen
- Sa, 10.12. Eine Weihnachtsgeschichte (Miroslav Nemeč, Udo Wachtweitl)

Premieren

Oper

Jerusalem

Oper von Giuseppe Verdi

Vor der geschichtsträchtigen Folie des ersten Kreuzzugs und der Eroberung Jerusalems im Jahre 1099 entfaltet Verdi 1847 in seinem ersten Auftragswerk für die Pariser Grand Opéra ein packendes Drama, das die politischen und religiösen Kämpfe mit heftigen familiären Auseinandersetzungen konterkariert. Der gloriose Sieg des Abendlandes über den Orient decouviert sich als ein Pseudo-Happy-End, das die menschlichen Abgründe und Verzweiflung nun kurzfristig zu vertuschen vermag. Dauerhafte Befriedigung: Bleibt sie stets nur Utopie? Verdi legte zeit seines Lebens den Finger mahnend in diese Wunde.

Kleines Haus
Samstag, 1. Oktober 19.30 Uhr

Die Sache Makropulos

Oper von Leoš Janáček

Elina Makropulos, Ellian MacGregor, Ekaterina Myskin, Elsa Müller, Eugenia Montez, Emilia Marty – im Verlauf eines 300-jährigen Lebens sammeln sich einige Namen an. Emilia Marty hat all die Jahre unter den Initialen E.M. gelebt und sucht nun das Schriftstück, das sie weitere 300 Jahre leben lassen könnte. Dabei gerät sie in einen enervierenden Rechtsstreit. Hat sie vielleicht doch lange genug gelebt? Kann ihr das Leben noch Höhepunkte bieten? Oder ist sie zu ermattet? Janáček schreibt seine vorletzte Oper über die Fragwürdigkeit des Menschseins – und erzählt dabei doch von Momenten der puren Faszination am Leben.

Kleines Haus
Samstag, 26. November 19.30 Uhr

Wieder im Spielplan

„Cosi fan tutte“ ab 23. Oktober
„Carmen“ ab 17. Dezember

Schauspiel

Schlachten!

Schauspiel von Tom Lanoye und Luk Perceval nach den Rosenkriegen von William Shakespeare

„Schlachten!“ erzählt Shakespeares Königsdramen als Zyklus von sechs Herrschern, die als Thron- und Kronenräuber aufsteigen, um ihrerseits von ihren Nachfolgern gestürzt zu werden. In einem Kunststück gleichzeitig Konzentration und Entgrenzung haben Lanoye und Perceval einen Theatermarathon über das Problem der Machtasubung geschrieben: einen Bastard aus sprachlicher Verdich-



„Cosi fan tutte“ ist ab dem 23. Oktober wieder zu sehen.

tung und Verwahrlosung, ein explosives Gemisch aus Komödie und Tragödie – von der unendlichen Abdankungsarie des Theaterkönigs „Richard Deuxieme“ bis zur finalen Killerpoesie von „Dirty Rich Modderfokker der Dritte“.

Das Werk ist als sechsstündiger Theatermarathon mit mehreren Pausen und Verpflegungsmöglichkeit zu erleben oder an zwei Abenden zu jeweils drei Stunden.

Kleines Haus
Freitag, 30. September 18-24 Uhr

Secondhand-Zeit

Machtwechsel 1: Szenische Lesung nach Svetlana Alexijewitsch mit den „methusalems“

Die weißrussische Friedenspreisträgerin Svetlana Alexijewitsch hat sich auf die Reise nach dem „Leben auf den Trümmern des Sozialismus“ gemacht. In „Secondhand-Zeit“ untersucht sie das postsozialistische Machtvakuum in den Küchen, Straßen und Plätzen Russlands. Die Seniorentheatergruppe „methusalems“ eröffnet mit diesem dokumentarischen Roman unsere Reihe szenischer Lesungen „Machtwechsel“, in der wir Dynamiken radikalen gesellschaftlichen Wandels mit internationaler Literatur befragen.

Kleines Haus
Sonntag, 9. Oktober 20 Uhr

Unterwerfung

Schauspiel nach dem Roman von Michel Houellebecq

Ein letzter, männlicher „Homo sapiens“ untersucht in der nahen Zukunft des Jahres 2022 seine Lebensentwürfe: Wie lebt ein Mensch, der nicht glaubt? Das politische System der Demokratie kippt, der einzige alternative Weltentwurf jenseits des Kapitalismus, ein politischer Islam, beginnt sich durchzusetzen: Das Abendland unterwirft sich. Houellebecq beschreibt den Kreuzweg des Individuums François mit gnadenloser Komik. Seine Konversion zum Islam ist das Ergebnis einer Bilanz: eine Vernunftentscheidung. Eine goldene Zukunft kann beginnen, ein neues Europa erblühen.

Kleines Haus
Donnerstag, 20. Oktober 22.30 Uhr



Zum ersten Mal präsentiert die Choreografin Joanne Leighton ihr Stück „9000 Steps“ mit Live-Musik, gespielt von Musikern des Ensemble Aventure. (Foto: L. Philippe)

nem musikalischen Überprüfungsabend fragt Schorsch Kamerun, Sänger der Punkband „Die Goldenen Zitronen“, ob überhaupt noch etwas klingen kann zum Neinsingen und Nichtmitsprechen.

Kleines Haus
Donnerstag, 20. Oktober 22.30 Uhr

Nathan der Weise

Schauspiel von Gotthold Ephraim Lessing

Nathan kehrt von seiner Geschäftsreise nach Jerusalem zurück und findet verbrannte Erde und sein Haus in Trümmern vor. Jenseits von Rachegeanken beginnt er sein kluges Schachspiel der Aufklärung. In der Ringparabel steht er ein für Toleranz und respektvolles Nebeneinander der drei monotheistischen Religionen. Ungeahnte Familienbande zeigen zum Ende des Stückes die gemeinsamen Wurzeln der Beteiligten auf. Doch am Ende stehen die Häuser erneut in Flammen. Philosophische oder religiöse Entwürfe kollidieren unvereinbar mit der Realität, blinder Hass und Gewalt sind die Folgen.

Kleines Haus
Freitag, 25. November 20 Uhr

Kula – Nach Europa

Transnationales Theaterprojekt

„Kula“ ist der Name eines Tauschsystems, das in Neuguinea zwischen Inseln praktiziert wird. Getauscht werden „kostbare Gegenstände“, deren Wert ökonomisch zwar nicht messbar, sozial und kulturell aber von essenzieller Bedeutung ist. „Kula-Objekte“ werden im Laufe der Zeit mit der Geschichte ihrer Weitergabe aufgeladen und tragen so eine Botschaft des Friedens und der Verständigung in sich. Mit einem internationalen Ensemble wird modellhaft ausprobiert, wie ein Zusammenleben verschiedener Kulturen möglich wäre und wie man sich mit Respekt begegnet.

Kleines Haus
Samstag, 10. Dezember 20 Uhr

Anarchie in Bayern

Ein naiver Science-Fiction nach Rainer Werner Fassbinder mit den „methusalems“

Bayern wird Opfer einer hinterhältigen Revolte, und nichts ist mehr so schön, wie es war. „Anarchisten“ übernehmen die

Monatsprogramm: theater.freiburg.de/spielplan

Macht und während sie beschäftigt sind, Bewusstseinskomitees zu bilden, holt der rechtmäßig gewählte Führer des deutschen Volkes mit seinen europäischen Verbündeten Bayern heim in die Union. Am Ende siegt das Gute. Fassbinders frühes Theaterfragment, das 1968 mit dem Ensemble des „antitheaters“ uraufgeführt wurde, durchlebt mit der Seniorentheatergruppe „methusalems“ eine radikale Neuinterpretation. Eine ziemlich böse Komödie.

Werkraum
Freitag, 16. Dezember 19 Uhr

Wieder im Spielplan

„Tschick“ ab 6. Dezember

Konzert

1. Kammerkonzert

Ludwig van Beethoven: Serenade für Flöte, Violine und Viola D-Dur op. 25; Antonín Dvořák: Miniaturen op. 75a; Max Reger: Serenade für Flöte, Violine und Viola G-Dur op. 141a; Ludwig van Beethoven: Variationen über „Reich mir die Hand mein Leben“; W. A. Mozart: Flötensquartett D-Dur; Trio Saitenwind und Tomohisa Yano (Violoncello)

Winterer-Foyer
Sonntag, 9. Oktober 11 Uhr

1. Sinfoniekonzert

George Enescu: Rumänische Rhapsodien Nr. 1 A-Dur & Nr. 2 D-Dur op. 11; Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Das Philharmonische Orchester Freiburg unter der Leitung von GMD Fabrice Bollon präsentiert zum Auftakt der Konzertsaison Gustav Mahlers großartige 4. Sinfonie. Die Sopranistin Irma Mihelic ist Solistin des Wunderhorn-Liedes „Das himmlische Leben“, welches als Finale diese ebenso eingängige wie rätselhafte Sinfonie krönt. Davor erklingen George Enescus „Rumänische Rhapsodien Nr. 1 & 2“, wie Mahlers 4. Sinfonie im Jahre 1901 entstanden, denen Enescu den Ruf als Begründer einer neuen rumänischen Nationalschule verdankt.

Konzertthaus
Dienstag, 18. Oktober 20 Uhr

2. Kammerkonzert

Joseph Haydn: Streichquartett Nr. 2 C-Dur op. 20; György Ligeti: Streichquartett Nr. 1 „Métamorphoses nocturnes“; Franz Schubert: Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. posth. D 810 „Der Tod und das Mädchen“; Berthold-Quartett

Winterer-Foyer
Sonntag, 30. Oktober 11 Uhr

2. Sinfoniekonzert

Paul Hindemith: Ouvertüre zu „Neues vom Tage“; Florian Ross & Steffen Wick (UA): „Crosscurrents“ Komposition 2.1 – zwei Komponisten – ein Werk für 12 Blechbläser und Orchester; Johann Sebastian Bach / Steffen Schorn: Contrapunctus N° XIX aus „Die Kunst der Fuge“; Bb A C B; Paul Hindemith: Sinfonische Metamorphosen

In diesem Konzert haben wir es mit Originalen und Metamorphosen zu tun: Hindemith verwandelte 1943 kleine Stücke von C. M. von Weber zu großen sinfonischen Meisterwerken, die von Virtuosität, Fantasie und Humor gekennzeichnet sind. Till F. Weser und Steffen Schorn machten aus einem Barockstück von J. S. Bach ein zeitgenössisches Werk für zwölf Blechbläser und Orchester. Bei „Crosscurrents“, einem Auftragswerk des Philharmonischen Orchesters, schreiben ein zeitgenössischer Komponist und ein Jazzzer ein spannendes neues Werk, das dem Ensemble Bachblech & Blues auf den Leib komponiert und hier uraufgeführt wird.

Konzertthaus
Dienstag, 6. Dezember 20 Uhr

3. Kammerkonzert

Melanie Bonis: Klaviertrio op. 76 „Soir, Matin“; Vera Milankovic: Sonate für Violine und Klavier 1956; Lili Boulanger: Klaviertrios „D’un soir triste“ und „D’un matin de printemps“; Clara Schumann: Klaviertrio G-Moll op. 17

Winterer-Foyer
Sonntag, 11. Dezember 11 Uhr

Neujahrskonzert

Lateinamerikanische Rhythmen

Beim Neujahrskonzert begibt sich der 1. Kapellmeister Daniel Carter mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg auf



Die Kammerkonzerte finden immer Sonntag Vormittag im Winterer-Foyer statt.

Glas

Tanz & Zuschauer von Jenny Beyer

Jenny Beyer geht dem Verhältnis von Publikum und Tanz auf den Grund. Wie vielfältig, politisch und paradox die Rolle des Zuschauers sein kann, zeigte uns schon ihr Stück „Liebe“, bei dem es um Nähe ging. „Glas“ ist das Gegenteil: Es setzt das Publikum auf eine weit entfernte Tribüne und hinterfragt, wer die Distanz aufrecht erhält. Tänzer oder Publikum? Es ist nur eine Frage der Zeit, bis einer von ihnen die Grenze aufhebt.

Kleines Haus
Donnerstag, 17. November 20 Uhr
Freitag, 18. November 20 Uhr

Desire & Discipline

Tanz & Körperbilder von Matthew Rogers und Chris Leuenberger

Die Choreografen und Tänzer Rogers und Leuenberger ergründen gesellschaftliche Klischees von Erotik. Ausgehend vom Phänomen einer Profanisierung von Sexualität in der Gesellschaft, im Kunstmarkt und der Unterhaltungsindustrie, fragen sie, ob und wie eine erotische Begegnung im Theater möglich ist.

Matthew Rogers und Chris Leuenberger kennen sich aus der Zusammenarbeit mit der Choreografin Jenny Beyer. „Desire & Discipline“ ist ihr erste gemeinsame Choreografie.

Tanzstudio
Samstag, 19. November 20 Uhr

Avec Anastasia

Tanz & Biografie von Mickael Phelippeau

Mickaël Phelippeau präsentiert bereits sein drittes choreografisches Porträt in Freiburg. Diesmal treffen wir auf die aus Guinea stammende und in Frankreich lebende 16-jährige Schülerin Anastasia. Liebevoll begibt sich das Stück auf die biografischen Spuren der jungen Performerin, angefangen mit ihrer Kindheit in Guinea, über ihre Ankunft in Frankreich bis hin zu ihren Wünschen, was sie im Alter von 27 Jahren einmal tun möchte. Sehen Sie das Ergebnis einer außergewöhnlichen Begegnung.

Kleines Haus
Freitag, 2. Dezember 20 Uhr
Samstag, 3. Dezember 20 Uhr

SoLDs’ Open House

Tanz & Showing von Graham Smith und der School of Life and Dance

Anschließend an Mickaël Phelippeau präsentieren die vor fünf Jahren von Graham Smith gegründeten SoLD Originals ihre Arbeit als nicht professionelles Tanzensemble. „Open House“ ist ein spielzeitübergreifendes Aufführungsformat, das uns einen Einblick in die langjährige Zusammenarbeit von Graham Smith und den drei SoLD-Gruppen verschafft.

Kleines Haus
Freitag, 2. Dezember 21 Uhr
Samstag, 3. Dezember 21 Uhr

9000 Steps

Tanz & Live-Musik von WLDN/Joanne Leighton in Kooperation mit dem Theater Freiburg und dem Ensemble Aventure

Eigens für Freiburg bringt Türmer-Choreografin Joanne Leighton ihr „9000 Steps“ sechs Tänzer und Tänzerinnen und zehn Musiker des Ensemble Aventure zusammen. Gemeinsam widmen sie sich Steve Reichs legendärem Stück „Drumming“, dessen sich verdichtende Rhythmen das Tempo der TänzerInnen stetig steigert, während die auf Wiederholung

basierende Komposition immer neue Beziehungsgeflechte und zwischenmenschliche Dynamiken hervorbringt – eine Reminiszanz an die ritualisierten und atemberaubenden Choreografien von Christian Rizzo und Anne Teresa de Keersmaeker in den vergangenen Spielzeiten im Großen Haus.

Großes Haus
Donnerstag, 15. Dezember 19.30 Uhr

Junges Theater

Home Grown

Realitätscheck mit Hausgewächsen

Im Dezember 2006 erarbeiteten die Choreografen Gary Joplin und Emma-Louise Jordan mit 50 Jugendlichen das Tanz- und Rhythmusstück „Fast Forward“, dem eine Tanzversion von „Romeo und Julia“ und das Insektenmusical „Flokati“ folgten.

Salim und Tonio haben sich in diesen Projekten kennengelernt. Die beiden haben ihr Hobby unterdessen zum Beruf ge-



Tanz und Theater: Home Grown.

macht und kehren nun zurück in die Heimat, um ihre Biografien einem Realitätscheck zu unterziehen. Sie befragen sich gegenseitig, was es bedeutet, wenn man sich im Kunst- und Kulturbetrieb professionalisiert.

Werkraum
Samstag, 24. September 19 Uhr

33 Bogen und ein Teehaus

Eine Geschichte von Flucht und Ankunft nach dem Roman von Mehrnousch Zaeri-Esfahani (10+)

Mehrnousch wächst in den 70er-Jahren in Isfahan im Iran auf. Ihre Familie feiert wie die meisten die Vertreibung des Schahs – nicht ahnend, dass der neue Machthaber sie in kürzester Zeit aller Freiheit berauben wird. Als ihr großer Bruder in Gefahr ist, in den Krieg geschickt zu werden, flieht die Familie über Istanbul und Ost-Berlin nach Westdeutschland. Hier beginnt eine Odyssee durch viele Flüchtlingsheime, ein Auf und Ab zwischen Hoffnung und Verzweiflung, bis die Familie endlich eine neue Heimat findet.

Werkraum
Samstag, 22. Oktober 18 Uhr

Die kleine Hexe

Kinderstück nach Otfried Preußler (5+)

In unserer letzten Spielzeit legen wir unser schönsten Kindermärchen neu auf. Mit neuer Besetzung und erweiterter Bühnentechnik begleiten wir „Die kleine Hexe“ auf ihrem Weg zur Erfüllung ihres sehlichsten Wunsches, einmal an der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg teilzunehmen, für die sie mit ihren 127 Jahren noch viel zu klein ist. Auf ihrem Weg trifft sie alte Bekannte wie die böse Wetterhexe Rumpumpel oder ihren schrägen Gefährten, den Raben Abraxas.

Großes Haus
Sonntag, 13. November 16 Uhr

Wieder im Spielplan

„Geisterjagd durchs Theater“ ab 23. Oktober
„Tschick“ ab 6. Dezember

Theaterblog: theater.freiburg.de/blog

Kolumne Junges Theater

Spielt ihr das wieder?

Michael Kaiser über die Spielplangestaltung



Michael Kaiser (Foto: T. Kunz)

Einen Spielplan zu gestalten, fühlt sich manchmal wie ein Puzzlespiel mit tausend Teilen an. Welchen Themen wollen wir uns im Jungen Theater widmen? Mit welchen Künstlerinnen und Künstlern möchten wir zusammenarbeiten und wann sind die Teams für uns verfügbar? Im nächsten Schritt überprüfen wir, wie sich die Produktionen für die verschiedenen Altersgruppen verteilen und ob sie gut in die Familien-Abos eingetaktet sind. Wir disponieren die Proben und checken die Verfügbarkeit der Bühnen. Parallel betrachten wir die partizipativen Projekte mit Kindern und Jugendlichen, die im Vergleich zu „klassischen“ Produktionen ganz andere Vorläufe und Probenzeiten haben. Gleichzeitg wird geprüft, ob die Sperrtermine der Gäste berücksichtigt sind. Früher oder später fragen wir uns, wie die beweglichen Ferientage liegen – und warum Pfingsten wieder so spät kommt? Und wir finden heraus, ob die technischen Abteilungen die angedachten Abläufe so überhaupt stemmen können.

Diese Planung macht stets großen Spaß, kann einen aber auch in den Wahnsinn treiben. Manchmal wollen die verschiedenen Teile, die für sich betrachtet perfekt harmonieren, ähnlich wie bei einem Puzzle, im Ganzen einfach nicht zusammenpassen. Dann lohnt es häufig, einer Tabula-rasa-Strategie zu folgen und nochmals von vorne zu beginnen. Und plötzlich kann es passieren, dass sich alles ganz wunderbar und überraschend flüssig fügt.

In der Planung der letzten Spielzeit von Barbara Mundels Team haben wir all diese Momente erlebt – von tiefer Dispositionsdpression bis zu überraschenden Befreiungsschlägen. Das war uns im Theaterjahr 2016/17 für Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern final abgedacht haben, kann man auf unserer interaktiven Website für Desktop, Tablet und Smartphone erkunden: www.junges.theater.freiburg.de

Starten werden wir am 24. September mit „Home Grown“, einer Produktion mit Hausgewächsen aus dem Jungen Theater, die ihr Hobby „Theater“ zum Beruf gemacht haben und diese Entscheidung nun auf der Bühne einem Realitätscheck unterziehen.

Als Kinderstück zur Weihnachtszeit reinszenieren wir „Die kleine Hexe“ im Großen Haus. Wir zeigen die fulminante Inszenierung aus dem Jahr 2009 mit neuer Besetzung und erweiterter Bühnentechnik quasi als Abschiedsgeschenk an unser Publikum... und durchaus auch an uns selbst. Die Anfragen, die mich dazu regelmäßig per E-Mail erreichen – „Spielt ihr „Die kleine Hexe“ eigentlich mal wieder?“ – kann ich nun also mit großer Vorfreude positiv beantworten: Yes, ab dem 13. November 2016!

Außerdem bieten wir wieder jede Menge Projekte an, bei denen man aktiv teilnehmen kann: Den „Close-up“-Klub für alle zwischen 16 und 20 Jahren, die „Herbstakademie“, in der sich alles um Essen dreht, die „Import/Export-Jams“ im Werkraum, „Nirgendland“ in den Osterferien, die drei Gruppen der School of Life and Dance, das multinationale Heim und Flucht Orchester, der „Attacca! – Musiktheaterchor für alle“, das interkulturelle szenische Konzert „Aufbruch“, die ersten Weingarten-Festspiele „Die andere Seite/The Other Side“ et cetera pp.

Einen rasanten Überblick über den gesamten Spielplan des Jungen Theaters mit seinen 50 Produktionen, Konzerten, Mitmach-Projekten und Angeboten im Education-Bereich gibt es in unserem Spielzeit-Tracker. Man findet ihn unter: www.theater.freiburg.de/trailer

Michael Kaiser, Künstlerischer Leiter Junges Theater

Vorschau

September bis Dezember 2016

Interview

Quo vadis, Europa?

Intendantin Barbara Mundel über die Spielzeit 2016/17

Jetzt geht's los – mit diesem Motto verabschiedet sich die Intendantin Barbara Mundel vom Freiburger Theater. In ihrer letzten Spielzeit hinterfragt sie im Gespräch mit Barbara Meyer die aktuelle Europapolitik und will dabei auch politisch ungewöhnliche Wege aufzeigen, um das Publikum zum Nachdenken anzuregen.

In diesem Monat beginnt Ihr elftes Jahr als Intendantin des Freiburger Theaters. Warum wurde für die letzte Spielzeit ausgerechnet das Motto „Jetzt geht's los“ gewählt?

Mundel: Wir wollten damit ein Signal setzen. Auch wenn es die letzte Spielzeit in dieser Besetzung ist, lassen wir in unserem Bemühen, kraftvolles Theater zu machen, nicht nach. Es sollte keine Melancholie aufkommen. Außerdem möchten wir damit auch dem gegenwärtigen Lamentieren entgegenwirken. Wir blicken kraftvoll und kritisch nach vorne. Zuletzt ist das Motto auch ein bisschen aus einer Trosthaltung entstanden: Wir machen das anständig zu Ende.

Sie haben sich für diese Spielzeit „Europa“ auf die Fahne geschrieben und fragen „Wie viel Fremdheit kann man in Europa aushalten?“ Welche Antworten gibt das Theater darauf?

Das Theater kann darauf keine eindeutigen Antworten geben. Was wir aber mit unseren Inszenierungen leisten können ist, dass das Publikum neue Denkansätze aufgezeigt bekommt, wie Fremdheit überwunden werden kann und dass Widersprüche auszuhalten sind. Das Tolle an unserer Arbeit ist, dass wir politisch unkorrekte Wege einschlagen und damit zum Beispiel auf Missstände aufmerksam machen können. Wenn die Leute nach der Vorstellung dann das eine oder andere Modell diskutieren, dann haben wir sehr viel erreicht.

Im Frühjahr planen Sie ein Projekt, das „Eurotopia“ heißt und versammeln dabei acht internationale Künstler. Worum geht es?

Ganz einfach ausgedrückt: Um neue, unterschiedliche Blickwinkel auf die Länder Europas. Die Künstler, die aus Belgien, der Türkei, dem Kongo, der Schweiz und aus Deutschland kommen, haben sich allesamt, jeder auf seine Art, Gedanken zu Europa gemacht. Auf der großen Bühne treffen ihre Statements an einem Abend aufeinander und geben dem Publikum beispielsweise durch eine Kurzoper, Choreografien oder Monologe Einblick in ihre Sichtweise auf Europa. Die Idee dahinter ist, dass die Künstler ihre Länder und Kulturen zugänglicher machen. Denn oftmals ist der Blick auf Fremdes verstellt oder entspricht nicht den tatsächlichen Gegebenheiten.

Auch im aktuellen Operspielplan spielt Europa eine große Rolle. Allerdings geht es hier eher um das Verhältnis von Orient zu Okzident, sprich um unser Verhältnis zum Nahen Osten. Ludger Vollmer schreibt für Sie dazu die Oper „Crusades“. Was ist die Intention?

2014 haben wir Ludger Vollmers Oper „Gegen die Wand“ auf die Bühne gebracht, und seither sind wir mit ihm im Gespräch. Mit dem Schwerpunkt „Europa“ trafen wir bei ihm einen Nerv. Ihn interessieren die Kreuzzüge und welche Bedeutung diese auf die heutige Gesellschaft haben. In „Crusades“ bilden Jerusalem als der jahrtausendealte religiöse Konflikttherd der monotheistischen Religionen sowie die Historie der zerstörerischen Kreuzzüge das Fundament für eine leidenschaftliche Liebe zwischen einer Muslima und einem Christen. Die Oper, die im heutigen London spielt, zeigt anhand der immer wiederkehrenden Probleme zwischen dem Paar im Kleinen auf, welche Konflikte den Osten und Westen immer wieder aufs Neue befeuern.

Mit „Schlachten!“ beginnt die Spielzeit. Der opulente Dramenzyklus vereint sechs Shakespeare-Königsdramen und dauert sechs Stunden. Warum wurde so ein Mammutprojekt ins letzte Programm aufgenommen?



Die Stadt im Visier: Barbara Mundel auf dem Theaterdach.

(Foto: M. Korbel)

Die Idee für ein Monumentalwerk spukt schon lange im Haus herum. Dass es ausgerechnet jetzt, quasi zum Schluss, dazu kommt, ist eher Zufall. Für so ein Vorhaben braucht es einen langen Vorlauf. Nun hat es endlich geklappt. Wunderbar ist auch, dass diese Produktion allen Schauspielerinnen und Schauspielern, die mit uns diese letzte Spielzeit bestreiten, die Möglichkeit bietet, sich mit großen Rollen vom Freiburger Publikum zu verabschieden. Außerdem haben wir lange kein Shakespeare-Stück mehr aufgeführt. „Schlachten!“ ist zwar kein klassischer Shakespeare, aber eine sehr intelligente Überschreibung seiner Königsdramen auf hohem Niveau.

Im Schauspiel tauchen auffallend viele berühmte Autoren auf wie Tennessee Williams, Gotthold Ephraim Lessing, Bertolt Brecht und gleich zu Beginn der Spielzeit Michel Houellebecq mit seinem Bestsellerroman „Unterwerfung“. Ist das der Thematik „Europa“ geschuldet oder ein Statement für große Literatur auf der Theaterbühne?

Es ist eine Mischung aus beidem. Wir wollten uns noch einmal mit großen literarischen Stoffen auseinandersetzen, und auch anspruchsvolle Sprache auf die Bühne bringen. Andererseits beschäftigen sich die ausgewählten Stücke mit Fragen zu Toleranz, Religion und Gerechtigkeit. Gleichzeitig stellen diese literarischen Texte ein Gegenstück zu „Eurotopia“ dar, was eine interessante Kombination ist.

Wie nimmt die Sparte Tanz das Thema „Europa“ auf?

Mit einem Projekt, das sich „Depot Erbe“ nennt und das in Kooperation mit dem Museum für Neue Kunst entsteht. Letztendlich geht es ja doch immer um das was bleibt und welche unserer Werte von Dauer sind. Dazu setzen sie sich mit hiesigen Abstammungslogiken auseinander und ergründen in Zeiten ökonomischer und politischer Migrationsströme, was Zugehörigkeit bedeutet. Dazu nutzen unterschiedliche Künstler das Museum als Atelier und kommen so mit dem Publikum ins Gespräch.

Sie führen in dieser Spielzeit noch einmal selbst Regie in der Oper „Cendrillon oder der gläserne Schuh“. War Ihnen das ein spezielles Anliegen?

Das ist tatsächlich seit sechzehn Jahren wieder das erste Mal, dass ich Regie führe. Als ich in Freiburg vor elf Jahren als Intendantin angefangen habe, war mir klar, dass ich die Arbeit nicht mit Regiearbeiten vermischen möchte, und die Zeit zum Gastieren in anderen Häusern hatte ich auch nicht. Dass ich jetzt zugesagt habe, Regie zu führen, war eine spontane Geschichte. Und ehrlich gesagt war das eine kühne Entscheidung, wie ich jetzt in der Vorbereitung merke. Aber es macht Spaß. Die Musik ist großartig und das Ensemble auch. Die Herausforderung bei „Cendrillon“ liegt vor allem darin, dass mit dem Titel jeder sofort „Aschenputtel“ von den Grimmbrüdern verbindet. Doch in dem Libretto steht viel mehr Traum und Wirklichkeit im Mittelpunkt. Für mich als Regisseurin ergibt sich daraus viel Freiheit in der künstlerischen Umsetzung. Ich will ja nicht zu viel verraten, aber wir haben uns für ganz viel Fee entschieden.

Service: Preise, Ermäßigungen, Abos, Kontakt



Übersicht Eintrittspreise

Großes Haus: Musiktheater	13 bis 54 Euro
Großes Haus: Schauspiel / Tanz	9 bis 35 Euro
Kleines Haus	16 bis 23 Euro
Kammerbühne / Werkraum	8 bis 18 Euro
Kinderstück, Kinder-, Jugend- und Kammerkonzert	8 bis 15 Euro
Konzerte im Konzerthaus	13 bis 43 Euro

Ermäßigungen bei den Eintrittspreisen

Tickets für 8 Euro gibt es für Studierende, Schüler, Auszubildende bis 29 Jahre, für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab 80 Prozent und für Rollstuhlplätze im Großen und Kleinen Haus sowie im Werkraum / Begleitperson hat freien Eintritt.

Tickets für 3,50 Euro gibt es für Empfängerinnen und Empfänger von Hartz IV, Sozialhilfe und Grundsicherung

Tickets für Gruppen ab 15 Personen gibt es 20 Prozent günstiger und eine Karte gratis

Mit der TheaterCard gibts alle Vorstellungen zum halben Preis

Die neuen Familien-Abos In diesem Jahr gibt es wieder zwei Abos mit jeweils drei Produktionen für die ganze Familie – für Zuschauer ab 5 oder ab 12 Jahren.

Inhaber einer Abo-Karte sparen bis zu 25 Prozent und erhalten 10 Prozent Rabatt auf alle weiteren Veranstaltungen. Die Karten sind übertragbar, Veranstaltungen, die nicht besucht werden können, können durch eine andere kostenlos getauscht werden. Den Monatsspielplan und das Jahresprogramm erhalten Abonnenten kostenlos zugeschickt.

Große Abo-Vielfalt

Premieren-Abo: 9 Premieren	ab 153 Euro
Großes Donnerstag-Abo: 8 Vorstellungen	ab 82 Euro
Kleines Donnerstag-Abo: 6 Vorstellungen	ab 70 Euro
Freitag-Abo: 6 Vorstellungen	ab 90 Euro
Großes Samstag-Abo: 8 Vorstellungen	ab 111 Euro
Kleines Samstag-Abo: 6 Vorstellungen	ab 90 Euro
Sonntagnachmittag-Abo: 6 Vorstellungen	ab 63 Euro
Opern-Abo Donnerstag: 6 Vorstellungen	ab 63 Euro
Opern-Abo Samstag: 6 Vorstellungen	ab 87 Euro
Schauspiel-Abo A & B: 7 Vorstellungen	ab 105 Euro
Tanz & Performance-Abo: 6 Vorstellungen	für 95 Euro

Kontakt und weitere Infos

Theaterkasse: Bertoldstraße 46
Montag bis Freitag 10–18 Uhr
Samstag 10–13 Uhr
Tel. 0761/201-2853, Fax 0761/201-2898
theaterkasse@theater.freiburg.de
www.theater.freiburg.de

Die Abendkasse ist im Großen Haus und Konzerthaus eine Stunde, im Kleinen Haus, in Kammerbühne und Werkraum eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

print@home Rund um die Uhr können Theaterkarten online gekauft und mit dem print@home-service zu Hause gedruckt werden. Infos gibt es auf www.theater.freiburg.de

Theaterkarte ist auch Fahrkarte Jede Eintrittskarte des Theaters Freiburg gilt als Fahrausweis im Gebiet des Regio-Verbands Freiburg (RVF)

Impressum

Redaktion: Pressestelle Theater Freiburg und Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Stadt Freiburg im Breisgau
Telefon 07 61/201-1340, -1341
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de

Konzept und Erstellung: Bettina Birk, Cagdas Karakurt

Fotos: Maurice Korbel

Verantwortlich: Stefanie Werntgen

Verlag: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH
Bismarckallee 8, 79098 Freiburg

Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Erscheinungstermin: September 2016